

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 448.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Samstag, den 24. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Vom sozialdemokratischen Parteitag.

H. F. Bremen, 23. September.

Der Saal und die Tribünen sind auch heute lange vor Beginn der Sitzung dicht gefüllt. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Abg. Bernstein, daß der „Vorwärts“ ihn in seiner vorgestrigen Rede über die Affäre Schippel in einem Punkt das Gegenteil habe sagen lassen, was er gesprochen habe.

#### Die Organisation der sozialdemokratischen Partei.

Der Parteitag beschloß sich alsdann mit der Organisation der Partei. Es lagen hierzu 34 Anträge vor. Der Antrag des Parteivorstandes lautet: § 1. Zur Partei gehören jede Person betrachtet, die sich zu den Grundsätzen des Parteiprogramms bekennt und die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt. Soweit nicht zwingende Gründe es unmöglich machen, muß jeder Parteiangehörige Mitglied einer sozialdemokratischen Vereinsorganisation sein. § 2. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder die Beschlüsse der Parteioption, oder wer sich einer ehrlösen Handlung schuldig macht. Über die fernere Zugehörigkeit der Partei entscheidet ein Schiedsgericht, das der Parteivorstand beruft. Der Antrag auf Einsetzung eines solchen Schiedsgerichts kann nur durch eine Parteioption gestellt werden. Die Hälfte der Beisitzer wird von der Organisation bezeichnet, die den Ausschluß beantragt, die andere Hälfte von dem durch diesen Antrag Betroffenen. Den Vorsitzenden bezeichnet der Parteivorstand. In Orten oder Wahlkreisen, in denen die Geschäfte der Partei durch eine Vereinsorganisation geführt werden, ist der Ausschluß eines Mitgliedes aus der betreffenden Organisation auf Grund des § 2 des Organisationsstatuts Absatz 1 aus der Gesamtpartei gleich zu achten. Der Ausschluß darf daher nur im Wege des vorstehend festgesetzten schiedsgerichtlichen Verfahrens erfolgen. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts steht den Beteiligten binnen vier Wochen nach Zustellung des schriftlichen Urteils die Berufung an die Kontrollkommission und gegen deren Entscheidung an den nächsten Parteitag zu. Verzichtet ein Parteigenosse, gegen den ein Ausschlußantrag gestellt wird, auf schiedsgerichtliche Verhandlung oder unterläßt er es, innerhalb einer vom Parteivorstand zu bestimmenden Frist von mindestens zwei Wochen Schiedsrichter zu ernennen, so gilt er ohne weiteres als ausgeschlossen. Mit dem Tode, dem Austritt oder der Ausschließung aus der Partei verliert der frühere Parteigenosse jedes Recht, das er etwa gegen die Partei, gegen den Parteivorstand, gegen die Kontrollkommission oder gegen einzelne Parteigenossen aus seiner Parteimitgliedschaft erworben hat. § 9. Der Parteitag bildet die oberste Vertretung der Partei. Zur Teilnahme an dem-

selben sind berechtigt: 1. Die Delegierten der Partei aus den einzelnen Reichstagswahlkreisen mit der Einschränkung, daß kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen vertreten sein darf. Insoweit nicht unter den gewählten Vertretern des Wahlkreises Frauen sich befinden, können weibliche Vertreter in besonderen Frauenversammlungen gewählt werden. 2. Die Delegierten der Reichstagsfraktion, deren Zahl den vierten Teil der Fraktionsstärke nicht übersteigen darf. 3. Die Mitglieder des Parteivorstandes und der Kontrollkommission. Die Mitglieder der Reichstagsfraktion haben in allen die parlamentarische und die Mitglieder des Parteivorstandes in allen die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen nur beratende Stimme. Der Parteitag prüft die Legitimation seiner Teilnehmer, wählt seine Leitung und bestimmt seine Geschäftsordnung selbst. Zur Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages ist eine Beschlussfassung durch die Mehrheit der Anwesenden ausreichend. Der Vorsitz der Parteileitung ruht die Fragen: a) der Zugehörigkeit zur Partei, b) das Ausschließungsverfahren, c) die Vertretung der Reichstagsfraktion auf dem Parteitag zu regeln. Der Berichterstatter Abg. Gerisch (Berlin) beantwortet den Antrag des Parteivorstandes: Bisher war jeder Parteigenosse, der sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt. Das müsse aufhören; es solle von jetzt ab nur derjenige Parteigenosse sein, der Mitglied einer sozialdemokratischen Parteioption sei, soweit dies nicht durch zwingende Gründe unmöglich sei. Die Breslauer Genossen haben einen Antrag gestellt, der in der Hauptsache besagt: § 1. Die Sozialdemokraten Deutschlands bilden einen Zentralverband, der seinen Sitz in Berlin hat. Mitglied desselben kann jede Person werden, die den Grundsätzen des Parteiprogramms zustimmt und sich dem nachfolgenden Organisationsstatut unterwirft. Dieser Antrag sei vollständig unannehmbar. Es gebe eben eine Reihe zwingender Gründe, die es unmöglich machen, Mitglied eines sozialdemokratischen Vereins zu werden. Er erinnere nur an den Saarabstimmungsprozeß vor der Strafkammer zu Saarbrücken, in dem der Beweis geführt wurde, daß die königliche Bergverwaltung jeden Arbeiter oder sonstigen Angestellten sofort entlasse, die im Geruch stehen, Sozialdemokraten zu sein. Er erinnere ferner an den Terrorismus im Bereiche des Eisenbahnministers Budde. Es komme hinzu, daß das preussische Vereinsgesetz vorschreibe, jeder politische Verein oder jeder Verein, der den Zweck habe, auf öffentliche Angelegenheiten Einfluß auszuüben, sei verpflichtet, der Ortspolizeibehörde ein Mitgliedsverzeichnis einzureichen. Wenn man also den Beitritt zu einer sozialdemokratischen Organisation zur Bedingung mache, dann würde man Tausende von Parteigenossen ausschließen müssen, denn Tausende von Arbeitern, Staatsbeamten usw. seien eben außerstande, sich einem sozialdemokratischen Verein anzuschließen, ohne sofort ihre Existenz zu verlieren. Es sei ferner zu berücksichtigen, daß in Mecklenburg überhaupt und in Elsaß-Lothringen nur mit Erlaubnis der Regierung politische Vereine ge-

bildet werden dürfen. Diese Erlaubnis werde selbstverständlich Sozialdemokraten niemals erteilt. Den Antrag der Genossen von Nürnberg und Hamm-Sooft, neben dem Vorstand eine Agitationskommission zu bilden, müsse er mit Entschiedenheit bekämpfen. Wenn man mit dem Vorstande unzufrieden sei, so sei es das Recht des Parteitages, sich einen andern zu wählen, aber neben dem Parteivorstand einen zweiten zu setzen, sei nicht angängig. Es werde selbstverständlich kaum möglich sein, heute die Angelegenheit zu erledigen. Er erjuche zu beschließen: Die Angelegenheit nebst allen vorliegenden Anträgen einer Kommission, in die Parteigenossen aus allen Teilen Deutschlands zu wählen seien, zur Vorberatung zu überweisen, die dem nächsten Parteitag Bericht zu erstatten habe. Dr. Arons (Berlin) und 20 Genossen beantragten: Die §§ 1 und 2 der Parteioption heute zu erledigen, den Rest einer Kommission zu überweisen, die dem nächsten Parteitag Bericht zu erstatten habe. Abg. Hug (Bam) und Redakteur Bader (Magdeburg) beantragten: heute eine Generaldebatte stattfinden zu lassen. Hug bemerkte: Man müsse bei Bildung einer Kommission alle Landesteile berücksichtigen und dürfe nicht, wie es von Regierungen wegen geschehe, Preußen einen Vorrang einräumen. — Nach längerer Erörterung wurde der Antrag Hug-Bader abgelehnt, dagegen dem Antrage Gerisch entsprechend beschlossen, die Angelegenheit einer 23gliedrigen Kommission zu überweisen. Es folgte hierauf die Behandlung der

#### Maisfeier.

Sierzu lagen ebenfalls eine große Anzahl Anträge vor. — In verschiedenen Anträgen wird verlangt, den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe zu feiern. Von dem Genossen Galtzer (Berlin VI) wird beantragt: „Um die demonstrative Wirkung der Maisfeier zu erhöhen, empfiehlt der Parteitag den Genossen die Anlegung eines Demonstrationsabzeichens. Mit der Anschaffung und Einführung desselben beauftragt der Parteitag den Parteivorstand.“ — Von den Parteigenossen in Phehoe und Bochum wird beantragt, die Maisfeier am ersten Sonntag im Mai stattfinden zu lassen. Diese Anträge erhielten nicht die nötige Unterstützung von 10 Stimmen. Abg. Richard Fischer (Berlin) erjuchte, den Antrag, der bezüglich der Maisfeier auf dem Internationalen Kongress in Amsterdam gefaßt wurde, anzunehmen. Dieser Antrag sei von der deutschen Delegation beantragt worden. Der Antrag sei ein der Partei würdiger. Die Maisfeier sei in der Hauptsache eine politische Angelegenheit. Man könne sich über das Anwaschen der Gewerkschaften nur freuen. Man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß je größer die Gewerkschaften werden und je geschlossener ihre Organisation werde, desto größer sei die Gefahr, daß die Arbeiter das Endziel der Sozialdemokratie, die Beseitigung des heutigen Klassenstaates, aus dem Auge verlieren. Es empfehle sich daher die Annahme des Antrages, in dem es allen proletarischen Organisationen zur Pflicht gemacht werde, wo es ohne Schädigung der Arbeiterinteressen möglich sei, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen.

## Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal.

(23. Fortsetzung.)

Doch die heimliche Trauer trocknet viele Herzen aus und verfliehet die Freude für so manches Auge. — gar nicht zu sprechen von der Disharmonie, die sich eines sonst offenen und freimütigen Wesens bemächtigt. Gerade das letztere war bei Frau Marlyt der Fall gewesen. Alle ihre früheren Freundinnen hätten sie sicherlich ganz verändert gefunden, arrogant, unzugänglich oder doch im höchsten Grade zurückhaltend. Sie war nichts von alledem, nur stiller und ernster als zuvor. Jedesmal wenn sich Schritte ihrer Tür näherten, fuhr sie zusammen; das war jedenfalls die Antwort auf ihren Brief. Doch alle Schritte zogen vorüber und erstarrten, während andere Türen sich öffneten und schlossen. Sie warf sich auf ein Sofa und verjuchte zu schlafen, die Nacht war lang und schlummerlos gewesen. Alle Laute erstarrten nach und nach und erlöschten zuletzt nicht mehr für sie. Gegen drei Uhr klopfte es an ihre äußerste Tür, die darauf leise geöffnet wurde. Noch halb schlafend, hörte sie das Zimmermädchen hinter der Portiere melden, daß ein junger Herr Frau Marlyt zu begrüßen wünsche. „Seine Karte! Wer ist er?“ fragte sie und erhob sich mit einem Satz vom Lager. „Er möchte seinen Namen nicht nennen, würde aber wiederkommen, wenn es der gnädigen Frau angenehm ist.“ „Führen Sie ihn sofort herein, ich komme im Augenblick.“ „Zur war's, als schlug ihr das Herz bis zum Hals hinauf und sie müsse erschicken. Sie griff um sich, als

wenn sie fallen müßte, und einen Augenblick lief alles um sie herum.

Jetzt, da der Augenblick gekommen war, wo sie ihn sehen sollte, stand der Gedanke wie ein Gespenst vor ihr: „Wie werde ich ihn finden?“

Und sie, die sich immer gedacht, sie würde ihm entgegenliegen, ohne an etwas anderes als an die jubelnde Freude des Wiedersehens zu denken, sie stand jetzt an der Portiere wie angezogen, als könne sie keinen Fuß vor den andern setzen und kaum die Augen aufschlagen. Erkante sie, wie oft die große Erwartung einer kommenden Freude der Freude selbst in Wirklichkeit vorzuziehen ist? Oder wurde es ihr endlich klar, daß von dem schönen kleinen Jungen, an dem ihr Mutterherz im wandelnden Lauf der Zeiten getrennt geblieben hatte, wohl kaum mehr eine Spur zu finden war?

Jetzt hatte sie nur noch den Bispel der Portiere zu lästern, — dann stand er vor ihr!

XXII.

In strahlendem Sonnenlicht lag Stellas Heim, und alles, was dort atmete und lebte, erwartete sie mit Ungeduld.

Das kleine Wägelchen wurde auf- und abgefahren. Ein paar Mal war der Oberst entschlossen, ihr entgegenzugehen, doch er wollte sich nicht um das Schauspiel bringen, auf das er sich schon so innig freute. Sie sollten alle zur Stelle sein, wenn sie kam; darauf wollte er sie zur Treppe führen, sie hinuntergleiten und die Fügel in ihre Hand legen. Dann wollten sie alle vier in den Wagen steigen und Stella die Rolle des Kutschers überlassen.

Endlich kam sie zum Vorschein, aber wie sah sie aus! War sie krank, war sie müde?

Es machte den Eindruck, als kriechte sie über die Erde. Dem Obersten gab es förmlich einen Schlag. Er ließ das Programm fallen und ging ihr entgegen.

Möner, der ihn sofort entdeckte, flog heulend vor Freude auf ihn zu.

Sie sah erst auf, als er dicht bei ihr stand.

„Bist du müde, liebe Stella?“ fragte er, während er ihren Arm nahm, ihn in den seinen legte und mit bestürztem Blick ihre zerrissenen Spitzen betrachtete.

„Geh' voraus!“ sagte er zu Niels, der sich in entsprechendem Abstand gehalten hatte.

„Ja wohl, Herr Oberst!“ — Er eilte von dannen. „Was ist denn mit meinem Schatz?“ fragte er, „bist du krank, mein Kind?“

„Ich habe schreckliche Kopfschmerzen.“

„Du hättest nicht gerade auf diesem glühenden Weg in der heißesten Stunde ausgehen sollen — hat dir etwa Möner dein Kleid so zugerichtet?“ fragte er.

Sie wurde blutrot.

Sie hatte es vergessen, obwohl Niels sie in tiefster Ehrerbietung darauf aufmerksam gemacht hatte, als er ihr im Walde begegnete. Sie hatte nicht einmal den blanken Knopf bemerkt, den Niels jetzt in seiner Tasche trug. Er hatte ihn unter dem Vorwand abgenommen, es sähe eine Biene — sie hatte solche Angst vor Bienen — in ihren Spitzen!

Der Oberst kannte wie kein anderer ihren Abscheu vor einem derangierten Kleide, und gerade das war ihm ein Beweis, daß etwas Außergewöhnliches mit ihr vorgegangen sein mußte.

Da hatte er ein Gefühl, als ob die Grundvesten seines Kleides unter ihm wankten. Er wurde blaß, aber sonst verriet nichts seine Gedanken.

„Nein, ich habe es mir im Walde zerrissen“, versetzte sie.

„Ja so, dann müssen wir die Schere brauchen“, erklärte er.

Als er ans Haus kam, schlug er vor, sie sollten hineingehen, damit sie sich ausruhen konnte, bevor sie sich zum Mittagessen untkleidete.

(Weisfall.) Burgunder (Breslau) befürwortete den Antrag der Breslauer Genossen: Durch Veranstaltung von Versammlungen am Abend des 1. Mai zu demonstrieren. — Sabig (Limburg) trat für den Antrag Fischer ein. Die Gewerkschaften seien vielfach bemüht, die Maifeier mit Rücksicht auf den Geldbeutel abzuschieben. Man befürchte, die Gewerkschaftslasse könnte aus Anlaß von Aussperrungen zu sehr beeinflusst werden. Dies Moment dürfe im Klassenkampf niemals maßgebend werden, dadurch entstehe allerdings die Gefahr, daß das Endziel aus dem Auge verloren werde. **Bein-greber (Hamburg):** Er wolle nicht ausdrücklich die Ablehnung des Antrags Fischer befürworten. Er vermisse aber eine Erklärung betreffs der Worte: „soweit dadurch die Arbeiterinteressen nicht geschädigt werden.“ Man müsse es eben auf eine Schädigung im Interesse des Klassenkampfes einmal ankommen lassen. Er frage, wieviel Geldstrafen und wieviel Jahre Gefängnis und sonstige Opfer habe die Entwicklung der Sozialdemokratie überhaupt gekostet. **Frau Ziey (Hamburg):** Sie sei ebenfalls der Meinung, daß die Maifeier durch Arbeitsruhe und Demonstrationen, und zwar am Tage des 1. Mai, gefeiert werden müsse. Die Gewerkschaften haben nicht bloß den Zweck, bessere Arbeits- und Lohnbedingungen zu erzielen, sie sollen in der Hauptfache eine Schulung und Erziehung der Arbeiter zum Klassenkampf sein. Deshalb sei es notwendig, daß gerade die Gewerkschaften die Arbeitsruhe am 1. Mai propagieren. Die Maifeier habe in Hamburg und in den meisten anderen Orten Deutschlands von Jahr zu Jahr zugenommen. Es werde allerdings immer eine Anzahl Arbeiter geben, denen es nicht möglich sein werde, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Das werde diese Arbeiter empören. Diese Empörung werde aber zur Stärkung des Klassenbewußtseins beitragen. (Weisfall.) **Hg. Zubeil (Berlin):** Das Auslassen der Arbeit am 1. Mai werde zweifellos Opfer kosten, aber welcher Kampf koste keine Opfer. Die Feier am Sonntag habe gar keine Bedeutung. Am Sonntag könne jeder Arbeiter ohne Unterschied feiern. Am Sonntag vermischen sich die Arbeiter mit den bürgerlichen Kreisen, es könne daher nicht festgestellt werden, ob die Maifeier einen Fortschritt oder Rückschritt gemacht habe. Die Feier am Sonntag entleide die Maifeier ihres Massencharakters. Es sei vielfach Gefahr vorhanden, daß die Gewerkschaften das Endziel aus dem Auge verlieren. In einigen Gewerkschaften werde die Einführung von Heiratsunterstützungen erörtert. Daraus ersehe man die Gefahr, daß die Gewerkschaften sich immer mehr zu bloßen Unterstützungs-Bereinen entwickelten. Er ersuche, dem Antrage Fischer zuzustimmen. **Riehm (Dresden):** Er sei der Überzeugung, daß die Gewerkschaften die Maifeier nicht in der gewöhnlichen Weise propagieren werden. Die Gewerkschaften haben es als ihre Hauptaufgabe betrachtet, mit den Unternehmern auf friedliche Weise Tarifvereinbarungen abzuschließen. In dieser Beziehung haben die Gewerkschaften große Erfolge erzielt. Und es sei nicht in Abrede zu stellen, daß dies Verfahren den Gewerkschaften die vielen Mitglieder zugeführt habe. Die Gewerkschaften werden sich vorläufig auf andere Bahnen nicht bringen lassen. Er sei der Meinung, die Versammlungen am Abend können ebenso begeisterten wirken, wie am Tage. Der nächste Gewerkschaftskongreß werde jedenfalls in diesem Sinne einen Beschluß fassen. **Motes (Chemnitz)** trat für möglichste Arbeitsruhe am 1. Mai ein. Die Gewerkschafter müssen eben mehr Geduld für die eventuell am 1. Mai Ausgesperrten kriegen. Die Arbeiter seien mit der bisherigen Maifeier vielfach unzufrieden. Sie verlangen, daß die Gewerkschafter in energischerer Weise für die Arbeitsruhe am 1. Mai eintreten. **Wolff (Bochum)** trat für die Feier am ersten Sonntag des Mai ein. **Hg. Wömelburg (Hamburg):** Der Parteitag sei gar nicht in der Lage, einen

anderen Beschluß zu fassen, als er in Amsterdam gefaßt wurde. Wenn man die Beschlüsse des internationalen Kongresses nicht befolgen wolle, dann sei es besser, internationale Kongresse nicht abzuhalten oder sich an denselben nicht zu beteiligen. Bis zum nächsten internationalen Kongreß sei also die Marschroute für die Maifeier gegeben. Die Gewerkschaften haben ihre volle Schuldigkeit getan. Wenn die Gewerkschaften so handeln würden, wie es hier von einigen Rednern gefordert werde, dann würde man die Gewerkschaften einfach ruinieren. Der Vorredner sei aus einem Orte, in dem eine zahlreiche Industriebevölkerung sei, er sei in jener Gegend in den Reichstag gewählt. Daraus werde man ersehen, wie die große Mehrheit der Industriearbeiter über die Maifeier denke. Wenn man es zu einer großen Aussperrung der Arbeiter kommen ließe, dann würde man sowohl die Gewerkschaftsbewegung, als auch die politische Bewegung ganz außerordentlich schädigen. — **Leher (Hera)** äußert sich in ähnlichem Sinne. **Klühls (Breslau):** Der Parteitag sei doch nicht verpflichtet, den Beschluß des Amsterdamer Kongresses anzunehmen. In Schlesien sei die Beteiligung an der Maifeier in vielen Orten eine geringe. Es beteiligen sich an den Maifeierversammlungen im allgemeinen 50 bis 60 Personen; dadurch werde eher der Hohn und Spott der Gegner herausgefordert. Wenn beschlossen würde, den 1. Mai durch Abendversammlungen zu feiern, dann werde die Beteiligung eine allgemeine und die Begeisterung eine große sein. Und das werde keine weiteren Geldkosten verursachen. (Gelächter.) Wenn Sie auch lägen, dieser Standpunkt wird aber von vielen Arbeitern geteilt. **Hg. Fischer (Berlin):** Der Umstand, daß in Schlesien die politische und gewerkschaftliche Bewegung noch rückständig sei, könne den Parteitag nicht veranlassen, dem Antrag Klühls beizustimmen. Dem Genossen Riehm müsse er bemerken, wenn die Gewerkschaften sich zu bloßen Tarifgemeinschaften ausbilden, dann verlieren sie den Charakter einer proletarischen Massenbewegung. Es sei ja möglich, daß einige Gewerkschaftsbeamte, vielleicht auch einige Gewerkschaftsführer der Ansicht seien, die Gewerkschaften haben nur ihre Berufsinteressen zu wahren, Tarife abzuschließen, um jeden Kampf mit den Unternehmern zu vermeiden. Die Gewerkschaftsmitglieder teilen aber zweifellos diese Meinung nicht. Daß die Maifeier in ein totes Geleise gekommen, habe die Reichstags-Fraktion durch ihren Aufruf von 1890 verschuldet. Die Fraktion hatte eben damals die Verantwortung zu tragen wie jetzt die Gewerkschaften; deshalb müsse man die Stellung der Gewerkschaften respektieren. Er gebe sich aber der Hoffnung hin, daß die Gewerkschaften nicht gewillt seien, sich von dem Boden des Klassenkampfes zu entfernen und zu bloßen Unterstützungsvereinen herabzulassen. Er ersuche nochmals, seinem Antrage zuzustimmen. (Weisfall.) Nach einigen persönlichen Bemerkungen gelangte der Antrag Fischer mit großer Mehrheit zu Annahme.

**Zwei Zwischenfälle.**

Von **Hug (Bant)** und 34 Genossen lag ein Antrag vor: „Der Parteitag möge der Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“ wegen ihres rüden Tones, die sie dem Genossen Südekum gegenüber angeschlagen, eine Klage erteilen.“ Die Beschlusfassung wurde ausgesetzt. Der **Hg. Ledebour** erklärte das Gegenteil von dem gesagt zu haben, was in dem Leitartikel des „Vorwärts“ über seine Rede zur Schöppel-Frage gestanden habe. Er müsse es als Verleumdung bezeichnen, daß der Verfasser des Artikels bemerke, seine Auffassung sei die loyalere. — Der Parteitag beschloß sich dann mit der Kommunal-Politik. **Lindemann** befürwortete einen langen Antrag, indem er eine ganze Anzahl Forderungen bezüglich der Kommunal-Politik stellt. Nach längerer Erörterung gelangte der Antrag fast einstimmig zur Annahme. Heute nachmittag dürfte der Parteitag geschlossen werden.

**Der russisch-japanische Krieg.**

**Um Port Arthur.**

**Ld. London, 23. September.** Nach einer Meldung aus Petersburg wird es bestätigt, daß bei dem letzten Angriff der Japaner auf Port Arthur die Forts Europaikin und Erlungshan und die mit den Buchstaben E O und P bezeichneten Batterien von den Japanern erobert wurden. General Stössel befehlt jedoch einen Gegenangriff, der um 9 Uhr morgens begann und mit der Wiedereroberung von Erlungshan endete. Die japanische Flotte nahm an dem Angriff teil, wurde aber durch das Feuer vom Goldenen Hügel zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bei Abgang der Meldung fort.

**Ld. Paris, 24. September.** Der Petersburger Korrespondent des „Matin“ berichtet: Ein wichtiges Telegramm, welches dem Generalstab noch nicht übermittelt worden sei, sei gestern aus Port Arthur beim Japaner eingetroffen. Wie in Hoffkreisen mitgeteilt wird, bezieht sich dieses Telegramm auf die Lage vor Port Arthur und hat am Hofe große Besorgnis hervorgerufen. Nach dem Telegramm sollen die Japaner zurzeit mit dem allgemeinen Sturm auf die Festung begonnen haben. Diese werde gleichzeitig von drei Seiten angegriffen, und zwar mit Unterstützung der Flotte. Die Japaner seien entschlossen, diesmal alles aufzubieten, um die Festung zu Fall zu bringen. Zahlreiche Minen seien bereits explodiert und hätten ganze japanische Bataillone vernichtet. General Rod zeichne sich besonders aus. Er stehe in der Front und schieße selbst auf die Japaner da, wo es diesen gelungen sei, nach gewaltigen Verlässen in die Nähe der Russen zu gelangen. Das vereinigte Geschwader nehme an der Beschließung teil. Die Belagerten kämpfen inmitten eines allgemeinen Geschützfeuers. Von den Löwenhügeln werden die Festungswerke von den Japanern mit einem Hagel von Geschossen überfät. General Stössel beuge sich von einem Forts zum anderen, und mantere die Verteidiger auf.

**Ld. New York, 24. September.** Ein Amerikaner, welcher einen Vertrag zur Lieferung von Kohlen für die Russen in Port Arthur abgeschlossen und der Port Arthur am 15. September verlassen hat, erklärt, die Russen hätten an diesem Tage noch über 200 000 Tonnen Kohle verfügt. Er erklärte ferner, die Japaner müßten noch mindestens 50 000 Mann opfern, wenn sie Port Arthur in diesem Jahre noch erobern wollten.

**Wb. London, 24. September.** Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus **Tsingtau** vom 24. d. M. gemeldet, ein dort weilender russischer Marineoffizier habe die offizielle Nachricht von dem Aufstreuen der **Cholera** in **Port Arthur** erhalten. Bis zum 19. d. M. seien nur wenige Fälle zu verzeichnen gewesen, aber man fürchte sehr, daß die Krankheit epidemisch werde.

**Wie es vorbereitet wurde.**

Ein Fazit der nun hinter uns liegenden ersten Periode des russisch-japanischen Krieges zieht die „Istra“ und bespricht den mehr als unglücklichen Verlauf derselben im Zusammenhang mit dem bestehenden, schon längst von der Geschichte verurteilten Regime, dieser Hauptursache aller Niederlagen und alles Unheils, welches die russische Armee zu erdulden hatte. Eine ganze Reihe von kleinen und großen Tatsachen und Bildern entrollt sich vor unseren Augen, den Stempel des verkommenen Regierungssystems tragend, deutlich die Kehrseite des äußeren Glanzes als drohende Mahnung des Verfallstages hervorhebend. Von Verkommenheit, Unfähigkeit, verbrecherischem Leichtsinne, Verbrechen jeder Art — sprechen beredt diese Tatsachen, die Ergebnis von den „Vorbereitungen“ dieser grandiosen Vergeltung der geschichtlichen Nemesis-Idee ablegen. Da berichtet ein Einwohner von Port Arthur über das Treiben, welches in der russischen Flotte vor dem Kriege geherrscht hat: „Der Krieg bedeuete die völlige Unkenntnis der Kriegskunst

**Fenilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

**Eine durchgegangene türkische Prinzessin in Paris.**

**B. Paris, 22. September.** Wir leben augenblicklich entschieden unter dem Zeichen der durchgegangenen Prinzessinnen! Noch ist es von der Koburger Luise nicht still geworden, noch lebt die andere Luise, die von Toskana, in der Erinnerung fortlebt, und schon haben sündige französische Reporter eine andere Prinzessin an der Riviera entdeckt, die ebenfalls „durchgebrannt“ ist. Allerdings hat sie sich nicht aus der Irrenanstalt fortgeschlichen, sondern nur aus dem Konstantinopeler Harem —, es handelt sich um eine lebhaftige türkische Prinzessin, nach dazu, wie wenigstens behauptet wird, um eine Nichte des Sultans. Sie hört auf den melodisch klingenden und etwas handwurmartigen Namen **Scherif Hilmi Oridi Sods** und ist die Tochter des verstorbenen Divisionsgenerals **Hilmi Pascha**, weiland Generaladjutanten des Sultans, und geschiedene Gattin des Prinzen **Sami**. Diese hochachtbare Dame ist nun aber nicht etwa nach „europäischer Art“ mit irgend einem „interessanten“ Geliebten, Zigeuner, mähnenmwallen Maler oder auch „nur“ verabschiedeten Kavallerieleutnant durchgegangen, sondern mit einem „echten“ russischen Fürsten, dem Fürsten **Urussoff**, einem nahen Verwandten des ehemaligen Botschafters in Paris. Die beiden haben sich nun ziviliter trauen lassen und behalten vorderhand jedes seine eigene Religion: die Prinzessin die mohammedanische, der Fürst die griechisch-orthodoxe, was entschieden vernünftig genannt werden muß. Sie verbringen ihren Honeymoon in **Alizza** und **Monte Carlo**, von wo sie die weite Reise über das Weltmeer antreten, Amerika inklusive der jetzt dazu gehörenden **St. Louis-Ausstellung**, die „abläufen“ **Nigarafälle**, das **Josefmetall** und andere Schönschönheiten in Augenschein nehmen und dann auch **Rußland** einen Besuch abstatten wollen. Denn der junge Gatte will seiner schönen Frau „viele Länder“ zeigen, da sie bisher von der Welt, außer vier Harems-mauern, natürlich nicht viel gesehen hat. Dem Berichtserheber eines großen Pariser Blattes hat die Prinzessin eine „Audienz“ oder, wenn man lieber will, ein Inter-

Diese Besorgnis rührte sie, beschämte sie aber noch mehr.

Er zog die Marquisen herunter, richtete ihr ein luftiges Lager auf einem Seilsofa ein, trug sie dorthin, gab ihr ein kühlendes Pulver und entfernte sich ganz leise.

Niemand konnte rücksichtsvoller sein, doch er küßte sie nicht, wie er es sonst getan hätte.

Als er fort war, vertiefte sie in ein Weinen, das ihre ganze Gestalt so heftig erschütterte, daß das Sofa unter ihr zu tanzen schien.

„Ich bin so unglücklich, so unglücklich, so entsetzlich unglücklich — meinen Mann verlassen, nein — aber jetzt bin ich seiner auch nicht mehr würdig, ich kann ihm nicht mehr wie früher in die Augen sehen.“ Ein fremder Mann hat mich umarmt und geküßt und mich der Pflicht und dem Glücke entrißen — ich bin unglücklich!

Sie schonte sich nicht. Sie erinnerte sich so gut an alles, wie sie alles vergessen hatte, um in Pauls Augen zu lesen, wie sie sich in jeder Stunde mehr und mehr zu ihm hingezogen fühlte und wie glücklich sie in seinen Armen geruht, unbekümmert um die ganze Welt! — Ach, von ihm getrennt zu werden, ihn nie wiederzusehen, war das nicht der Tod?

„Niels, ist die neue Decke über den Wagen gelegt?“ fragte der Oberst, als er aus dem Wohnzimmer kam.

„Natürlich, Herr Oberst!“

„Sorge nur dafür, daß die kleinen Pferde nicht auf dem Hofe gemäht werden; meine Frau soll sie nicht eher zu sehen bekommen, als ich es selbst wünsche.“

„Zu Befehl!“

„Wo triffst du denn die gnädige Frau, als du vorhin fort warst; du warst wohl beim Schmied?“

„Zu Befehl, der Schmied kommt morgen zu der vom Herrn Obersten gewünschten Zeit; — und ich traf die gnädige Frau im kleinen Ortoad.“

„Was wollte sie denn da?“ fragte der Oberst kurz und sah ihn starr an.

Niels war aber nicht der Mann, der sich verriet, wenn er, wie jetzt, Zeit gehabt hatte, einen Entschluß zu fassen. Er wußte außerdem weit besser, wie bedenklich die Lage war.

„Der Herr Oberst wissen doch, daß dort alles voll von gelben Dotterkücken steht, die die gnädige Frau so gern hat; aufrichtig gestanden wollte ich also, wie ich so nahe stand, einige pflücken und mit nach Hause nehmen.“

„Du tatest es aber nicht?“ sagte Blad und sah ihn scharf an. „Warum?“

„Die gnädige Frau sagte, ich sollte mit Wölfern nach Hause kommen.“

Darauf war nichts zu erwidern, und der Oberst wollte selbst seinen treuen Diener nicht nach Dingen ausfragen, die seine Frau betrafen. Trotzdem hatte er vielleicht nie so großes Verlangen danach gehabt als gerade in diesem Augenblick. Die Art, wie Niels ihm stets mit abgewendetem Gesicht antwortete, gefiel ihm nicht.

Die Zimmer waren leer.

Er ging in Stellas Erker, von wo er durch die Fenster seinen jungen Sohn anscheinend im intimen Gespräch mit Amalie spazieren gehen sah.

Er fühlte sich unbehaglich, war aber allzu sehr von seinem Kummer in Anspruch genommen, um dagegen aufzutreten, oder vielleicht sah er auch die Nutzlosigkeit eines solchen Beginmens ein.

Auch er unterjächte wie Lyffe am vorigen Tage die Sachen seiner jungen Gattin und berauschte sich wie jener an dem süßen Duft, der über allem schwebte.

Doch der Anblick dieser Gegenstände erfüllte ihn mit solchem Schmerz, daß sein Gesicht sich verzerrte. Er schlug einige Augenblicke die Hände vors Gesicht, als wollte er sich seiner Trauer, die er nicht zu verheiden vermochte, ganz und gar hingeben.

Er sah und hörte auch nicht Niels, der nichts weniger als lautlos mit einem Briefe in der Hand auf ihn zukam; doch als er seinen Herrn so traumverloren bemerkte, blieb er ein paar Sekunden wie angenagelt stehen, bevor er sagen konnte:

„Herr Oberst!“

„Na, was ist denn?“ fragte er und richtete sich auf, doch Niels glaubte, das blasse, vergrämte Gesicht, das der Oberst ihm zuwandte, in seinem ganzen Leben nicht vergessen zu können.

„Hier ist ein Telegramm an Herrn Franz aus England.“

(Fortsetzung folgt.)

auf; man verstand nicht einmal, mit den Apparaten, mit den Geschossen, mit den Minen und dergleichen umzugehen. Und wahrlich, die Marineoffiziere hatten nicht Zeit, an die Kriegsbereitungen und die Kriegssüßungen zu denken: ihre ganze Zeit war von Gelagen, Kartenpiel und enormen Sclandalen, welche oft von Verbrechen begleitet wurden, in Anspruch genommen. Wahrscheinlich hohe Gehälter (ein einfacher Midshipman erhielt bis 400 Rubel den Monat) und völlige Straflosigkeit boten ein weites Feld für die „grenzenhassende russische Natur“. Wenn das Geschwader in irgend einen Hafen kam, dann jubelten die Kaufleute, die Restaurateure und die Wirthe der Freudenhäuser, denn das Geld floß ihnen frommweise zu; dagegen mußten die Einwohner, besonders die Frauen, vor Schrecken zittern. Alles war erlaubt. In Bladivojstok hatte ein Midshipman darauf gewettet, er werde aus dem Restaurant ins erste beste Haus gehen und dort die erste beste Frau, die ihm begegnete, vergewaltigen. Der Midshipman hatte die Wette gewonnen. Die Entehre erwies sich als die Frau eines Armeesoffiziers, die mit ihrer Lage zum Admiral-Jüngling sand. Aber der Admiral gab sich die allergrößte Mühe, daß diese Dame dem Offizier „seine Ungezogenheit verzeihe“; und so wurde die ganze Sache vertuscht. Das einzige, was hin und wieder die Obrigkeit vornahm, wenn der Aufenthalt der Offiziere den Einwohnern zu unerträglich wurde, war die Überführung des Geschwaders in einen anderen Hafen. Dort begann natürlich dasselbe Spiel von neuem. Manchmal fehlte es bei einem solchen Leben an Mitteln, und dann griff man zu den Staatsgeldern. Die jungen Leute mußten es oft später mit dem Selbstmord büßen. Die an Rang Höheren verstanden ihre Sünden gemüthlich zu vertuschen. Im Marineeffort herrscht die unerhörteste Korruption. Infolge dessen weisen alle Schiffe von Anfang an große Defekte auf und bedürfen schon gleich, nachdem sie vom Stapel gelassen werden, bedeutender Reparaturen. Im Osten nimmt dieses Raubsystem noch viel ungenießere Formen an, denn dort hat man gar keine Kontrolle zu fürchten. Die Geschichte des im fernen Osten auf bekannten Commerzanten M. Ginsburg kann als eine kleine Illustration der dortigen Zustände dienen. Viele können sich noch des schmerzlichen, schmerzhaft gefeierten „Koscha“ erinnern, der so manche unsaubere Affäre für die Herren Offiziere während des Aufenthalts der russischen Schiffe in Nagasaki besorgte. Jetzt ist er vielreicher Millionär, Kommandeur, dekorirt mit zwei russischen Orden; seine Hoheit der Admiral drückt ihm, wenn er nach Petersburg kommt, freundschaftlich die Hand. So rasch hat dieser „Vater der russischen Pazifischen Flotte“ seine Karriere machen können. Seine Schecks gelten überall wie bares Geld, mit ihnen bezahlen die Marineoffiziere ihre Gelage. Wenn die Herren Offiziere zahlungsunfähig wurden, was ihnen ja oft bei ihren ungeheuren Ausgaben passirte, war es der freigebige Unternehmer, der ihnen aus der unangenehmen Situation hinaus half. Und eben diese Freigebigkeit hatte ihm Millionen eingebracht, denn alle Bauarbeiten wurden ihm anvertraut. Hätte dieser „Vollblüter“ einmal über seine Geschäfte im Marineeffort der Öffentlichkeit Bericht abgeben wollen, so hätten wir interessante „Annalen der russischen Flotte“ bekommen, die uns darüber aufgeklärt hätten, wie es kam, daß die „ruhmvollste, stolze und mächtige“ Flotte die Hunderte von Millionen verschlungen hatte, im Momente der Prüfung so läglich und machtlos da stand. Und nun die ganze unglückliche Armee, die aus hungrigen, schlecht gefeierten, meistens undisciplinirten und niedergeschlagenen Soldaten besteht, unter der Leitung unwissender, korrupter und unfähiger Generale, jener Helden des chinesischen Feldzuges von 1900, der Linowitschs, Stadelbergs, Stöffels, Rennenkamps und anderer. Diese Herren haben sich durch das Niederbrennen chinesischer Dörfer, durch die Abtötung friedlicher Einwohner, durch das Geißeln von Greisen, Frauen und Kindern in den Amurschluchten ausgezeichnet, und jetzt nehmen sie die höchsten Posten in der Armee ein und führen das russische Heer von Niederlage zu Niederlage. Ein Offizier be-

richtet folgendes über einen dieser „Führer“: „Die verwundeten Offiziere schimpfen über Stadelberg. In der Schlacht bei Liaoyang war bei der Defensiv kein Plan angegeben, die Position in Distrikte nicht eingetheilt, der Rückzugsweg nicht vorgeschrieben, und daher herrschte die größte Unordnung auf den russischen Stellungen. Die verschiedenen Abtheilungen drängten sich zusammen und wußten nicht, was sie anfangen sollten; die dummen Führer hielten ihre Regimenter unter dem Feuer der feindlichen Artillerie und gaben es später als „Tapferkeit“ aus; die Vernünftigeren zogen sich zurück, schnitten aber dabei den Truppen den Weg ab. Es herrschte volle Unwissenheit, niemand wußte, wann und wo die Offensive zu ergreifen, wann den Rückzug anzutreten.“ . . . Bei solchen Zuständen, nach solchen gründlichen „Vorbereitungen“, mit allen verhängnisvollen Folgen des allein herrschenden Regimes belastet, begegnete die russische Streitmacht der technisch tadellos ausgebildeten japanischen Armee, und . . . das vorbereitete Ende konnte nicht ausbleiben. Z.

hd. Paris, 24. September. Aus Petersburg wird dem „Matin“ telegraphirt: Die genauen beiderseitigen Streitkräfte, die sich fast gleich waren, bei Liaoyang seien die folgenden gewesen: Auf Seiten der Japaner kämpften 192 000 Mann, auf Seiten der Russen 187 000. Das Rote Kreuz versorgt gegenwärtig 22 000 Verwundete. Man glaubt im Generallstab, daß vor 14 Tagen eine Schlacht wie die bei Liaoyang nicht zu erwarten sein wird.

hd. Petersburg, 23. September. Ein Teil der Truppen des Generals Rennenkamp hatte am 21. d. M. ein Vorpostengefecht mit den Japanern, wobei zwei Offiziere und 8 Mann fielen und 3 Offiziere und 29 Mann verwundet wurden.

hd. Petersburg, 24. September. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mukden: Hier herrschen harte Kälte und schwere Nachfröhe. Die Zivilbevölkerung, namentlich Frauen und Kinder, verlassen Mulden und Umgebnisse. Im Kriegsministerium besteht die Absicht, ausländische Ärzte zu engagieren, um dem Mangel an Ärzten auf dem Kriegsschauplatz abzuhelfen.

hd. Mukden, 24. September. Die offensive Tendenz der Japaner macht sich jetzt allgemein bemerkbar. Auch General Mischtschenko ist vorgestern wieder angegriffen worden. Hier steigt täglich ein russischer Fesselballon zur Beobachtung des Geländes auf. Vorgestern wurden 9 Chuntschunführer hingerichtet, wobei die russischen Militärbehörden vertreten waren. Die Russen beharren energisch auf ihrem vertragmäßigen Recht über Mukden gegenüber den chinesischen Zivilbehörden. (S.-A.)

hd. Paris, 24. September. Der russische Kriegsminister Sjacharow bereitet die Abfertigung aller in den großrussischen Garnisonen verfügbaren Feldgeschütze nach Tscharbin vor. Die Garnisonen sollen durch die kurz nach Beginn des Krieges bestellten neuen Geschütze Ersatz erhalten. Die betreffenden Fabriken erhalten Prämien für beschleunigte Abfertigung. (S.-A.)

hd. London, 24. September. Die aus Petersburg gemeldet wird, sind zwei russische Torpedoboots-Gentörer nach Bladivojstok zurückgekehrt, nachdem sie ein japanisches Transportschiff und ein japanisches Segelschiff gefangen genommen hätten. (S.-A.)

wh. Suez, 23. September. (Reuter-Bureau.) Die russischen Hilfskreuzer „Swolenski“ und „Petersburg“ sind in den Kanal eingelaufen und gehen nach Port-Said weiter, nachdem sie sich mit dem hiesigen russischen Konsul in Verbindung gesetzt haben.

wh. Las-Palmas, 23. September. (Reuter-Bureau.) Der russische Hilfskreuzer „Teret“ verließ heute mittag den Hafen.

hd. London, 23. September. Die Blätter veröffentlichen eine Petersburg'sche Drahtung, wonach in der gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der von der

russischen Regierung eingesetzten Kommission zur Feststellung des Begriffes Konterbande entschieden wurde, daß Kohlen, Baumwolle und Eisen als Kriegskonterbande erklärt werden sollen. Mehrere Blätter erklären, daß diese Entscheidung gegen das bestehende Völkerrecht sowie gegen die von der britischen Regierung aufgestellte Forderung verstoßen würde.

hd. Berlin, 23. September. Prinz Karl Anton von Hohenzollern, der zur japanischen Armee kommandirt ist, wird übermorgen in Yokohama eintreffen.

hd. Kopenhagen, 23. September. Die russische Regierung bestellt bei Burmeister's Schiffswerft drei kolossale Dampfer für 40 Millionen Rubel. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden.

hd. Triest, 24. September. Am Sonntag wurde in Dinno ein Mann verhaftet, der behauptete, er sei ein russischer Deferteur. Er wurde gestern jedoch wieder freigelassen. Er gab an, er sei mit 40 Kameraden und mehreren Offizieren aus Bladivojstok geflohen. In einem Güterzuge eingeschlossen, seien sie durch ganz Sibirien und Rußland gefahren, worauf er nach Oesterreich geflüchtet sei. (S.-A.)

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Hochzeit des Kronprinzen soll, wie neuerdings berichtet wird, am 27. Februar, dem Hochzeitstage seiner Eltern, stattfinden.

Das Befinden des Königs Georg von Sachsen hat sich verschlechtert. Die Ärzte haben angeordnet, daß der König das Bett hüten und jede Aufregung vermeiden muß. Der für nächste Woche angelegte Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern ist abgelehnt worden. Auch die Ministerkonferenzen finden nicht statt.

\* Berlin, 23. September. Die Arbeiter der Viktoriaspeicher-Aktiengesellschaft haben heute morgen die Arbeit niedergelegt. Den Anlaß bildet die Nichtbewilligung der vor 8 Tagen eingereichten Forderungen, die u. a. eine Erhöhung des Stundenlohnes von 87 1/2 auf 45 Pf. festsetzen.

\* Über den künftigen Wohnsitz des Kronprinzen weiß das „Poisd. Tagebl.“ folgende Angaben zu machen: Bald nach seiner Mitte Januar bevorstehenden Vermählung wird der Kronprinz die Zimmerflüchte der zweiten Etage des hiesigen Stadtschloßes beziehen, die zum Teil auch der Kaiser als Prinz bewohnt hatte. Es sind die Zimmer mit 20 Fenstern Lühgartenfront, die sich von der Engeltreppe bis über die Rampe hinaus ausdehnen, womit die alte Tradition, daß unsere Kronprinzen Poisdamm zu ihrem Wohnsitz erwählen, gewahrt bleibt. Die notwendigen baulichen Umänderungen werden mit größter Beschleunigung zur Ausführung gelangen. Dasselbe gilt auch bezüglich der in derselben Etage an der Humboldtstraßenfront vorgesehenen Kavalierwohnungen. Gleichzeitig erfährt der am Kasanienwäldchen neben der Regierung im Bau begriffene Marschall, der ursprünglich für 18 Pferde vorgesehen war, eine größere Ausdehnung, so daß er zur Unterbringung von 40 Pferden genügt.

\* Mundschau im Reich. Für das durch den Tod des Fürsten Bismarck frei gewordene Reichstagsmandat des 3. Magdeburgerischen Wahlkreises Jerichow wird von freimüthiger Seite Herr Dr. Otto Werten-Berlin aufgestellt, der bereits bei der letzten Wahl kandidirte.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

In den englischen Senfationsmeldungen aus Deutsch-Südwestafrika, worüber wir berichtet und nach denen ein Durchbruch der Hereros und Grausamkeiten der deutschen Truppen festgestellt hätte, schreibt die „Tögl. Rundsch.“: Wenn aus dem Süden des Schutzgebietes Drahtmeldungen nach Kapstadt gehen, wie z. B. beim Tode des Ventants v. Stempel, so ist es bei der wesentlich besseren Verbindung tatsächlich möglich, daß

wiew bewilligt, worin sie allerdand recht interessante Dinge ansprachen. Sie zeigte sich sehr „gebildet“ und schon völlig „europäisirt“ und sagte dem Herrn der Feder auf seine erhaltene Frage, woher sie denn alle diese Wissenschaft habe, das habe sie aus französischen Büchern — natürlich realistischen Romanen — geschöpft, die, obzwar in dem Harem strengstens verboten, doch durch Sklaven und Guruchen gegen den üblichen Verbot eingehungsgewöhnt und von den Damen eifrig verschlungen würden. Die Folge dieser Bekläre sei dann, den Frauen ihre „alttürkisch geliebten“ Männer „unerträglich“ zu machen. Man lasse französische Kostüme von dem ersten Pariser Schneider kommen und schmücke sich damit im Harem, da Ausfahrten in europäischer Kleidung unzulässig seien. Aus den französischen Büchern schöpfen die Harem-Ansässigen den „französischen Geist“ und die „französische Volksseele“ hält ihren siegreichen Einzug in das türkische Frauenhirn. Dieser ihnen aus der Bekläre entgegenwehende emanzipatorische Wind tröstete sie über all die Bangeit des Haremlebens und über die untergeordnete Stellung hinweg, die die Frau in der Türkei einnehme, aber er fände auch mancherlei Begierden und Freibeitdrang an. Die Flucht der Prinzessin Sadé darf also als eine unmittelbare Folge der französischen Romanfektüre angesehen werden, und wenn einmal, trotz alledem und alledem, eine Reform oder gar Revolution in der Türkei vor sich gehen sollte, so wird sie veranlassen, so unglücklich dies auch auf den ersten Blick erscheinen möge, vom Harem ausgehen und den Werken Jolas, Paul Bourget's, Guy de Maupassant's und den schlüpfirigen Romanen Armand Sylvestre's und Jean Lorrains zu verdanken sein! Rücksichtslos kann aber irgendwo in der Gegend zwischen Paris und Chicago ein internationaler Kongress durchgebrannter Prinzessinnen stattfinden, auf dem man gewiß interessante Dinge zu hören bekäme!

7 Uhr: „Die Eugenotten“, Montag, den 20.: „Monna Banna“, Dienstag, den 27.: „Die Bauerleute“, Mittwoch, den 28.: „Boccaccio“, Donnerstag, den 29.: „Der Kampf“, Freitag, den 30.: „Wagnon“, Samstag, den 1. Oktober: „Liebesmährchen“, Sonntag, den 2., nachmittags 3 Uhr: „Pension Schöner“, Abends 7 Uhr: „Samson und Dalila“.

\* Ergänzung der Kant-Laplace'schen Theorie. In der Abtheilung für Mathematik und Astronomie bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte erörterte Dr. Weyher (Freiwaldau) die Möglichkeit einer Ergänzung der Kant-Laplace'schen Theorie über die Entstehung des Weltalls. Im Weltall ist eine bestimmte Menge von Energie oder Kraft vorhanden, deren Gesammtheite heute geteilt ist und sich kennzeichnet als die Umwandlung in verschiedene Kraftformen, wie Wärme, Licht, Elektrizität, Anziehungskraft u. s. w. Desgleichen ist heute die Materie geteilt in gasförmige, flüssige und feste, daneben noch einfache und zusammengesetzte Stoffe. Der Vortragende nimmt als Ausgangspunkt der Weltbildung einen Ruhezustand an, bei welchem die gesamte Materie in gasförmigem Zustande im Gleichgewichte war, während die gesamte Kraft als Eigenkraft des gasförmigen Zustandes (der Rest heißt heute Spannkraft oder Expansion) ebenfalls einheitlich war. Die Kant'sche Theorie setzt in einem Stadium ein, in welchem die Massen schon in Bewegung waren und die Kraft bereits in mechanische Energie und Wärme (neben der Expansion der Gase) geteilt war. Sie gibt also über den Ursprung dieser Kraftformen keinen Aufschluß. Dagegen wird die mechanische Anziehungskraft aller Teile des Weltalls als genügende Ursache angesehen, um den Wärmewachth zu erklären, sie ist „die Wärmekraft des Weltalls.“ Im Gegensatz zu dem Newton'schen Gravitationsgesetz vertritt der Vortragende die Ansicht, daß den gasförmigen Körpern überhaupt eine aktive Anziehungskraft, welche ja im Gegensatz zur Spannkraft stünde, nicht zukomme. Es gibt auch keinen Beweis für eine solche Anziehungskraft, wohl aber für das Gegenteil. Die gasförmigen Körper geben bei ihrer Verflüssigung und Erharrung, beim Eingehen chemischer Verbindungen Kraft ab in der Form von Wärme, Licht, mechanischer Energie. Dabei tritt eine neue Kraftform: Anziehungskraft und Kohäsion auf. Diese Formen müßten in dem gasförmigen Körper (ungeformte Kräfte) Platz gehabt haben. So ist auch die Entwicklung aus dem Urzustande zu denken: In einem kleinen Teile

fand durch einen unbekannt Anstoß (das einzige Unbekannte) eine Verflüssigung mit der Umwandlung eines Teiles der Eigenkraft in die Form von Wärme und Anziehungskraft statt. Dieser Anstoß genügte, um die Bewegung in Fluß zu bringen, zu erhalten und die heutigen Weltkörper zu bilden. Die kinetische Gastheorie ist als Stütze nicht zu brauchen. Nach dieser Theorie wäre jeder Gasbehälter ein Perpetuum mobile! Im übrigen ist sie ein Beweis, daß für gasförmige Körper das Newton'sche Gravitationsgesetz nicht ausreicht. Für den Zustand an Himmelskörpern wurden aus der Spektralanalyse Folgerungen gezogen, welche unter dem Umstande leiden, daß man das Glühen gasförmiger Körper als einen analogen Vorgang des Glühens fester und flüssiger Körper betrachtete. In Wirklichkeit gewinnen die letzteren die Fähigkeit, irgend eine zugeführte Kraft in Licht umzuwandeln, durch eine Lockerung ihrer Struktur. Die ersteren verwandeln beim Übergang in eine dichtere Form einen Teil ihrer Eigenkraft in Licht. Allgemein stellt der Vortragende den Satz auf, daß bei der Umwandlung einer Kraftform in eine andere der Stoff eine aktive Rolle spiele, und daß es eine selbstthätige Umwandlung der Kraftform nicht gebe. Auf die rätselhaften Erscheinungen bei Radium und Radium wirft die entwickelte Anschauung ein recht bezeichnendes Streiflicht.

— Verschiedene Mitteilungen. Die hierorts bekannte und geschätzte Gesangsmeisterin Fräulein Gertrud Buchler mußte mit Rücksicht auf ihre angegriffene Gesundheit die von ihr seit vielen Jahren erfolgreich geleitete Gesangsschule (bisher Rheinstraße 28) definitiv aufgeben und zieht sich ins Privatleben zurück. Sie so lebenswürdige als feingebildete Künstlerin darf sich das dankbarsten Erinnerens bei allen ihren zahlreicher Schülerinnen versichert halten.  
Der bekannte Reiter-Darsteller August Funke, man begann im Bellealliance-Theater zu Berlin ein Gastspiel und wird dort am Montag das Jubiläum seiner 20jährigen Bühnentätigkeit begehen.  
Am 16. Oktober d. J. jährt sich zum 80. Male der Geburtstag Friedrich Nietzsche's, des Dichtersphosphors. Man will diesen Tag in Weimar feierlich begehen. Das dortige Nietzsche-Archiv bereitet eine Gedächtnisfeier vor.

\* Lebens-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 25. September, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die 100 Tage“. Abends 7 Uhr: „Sein Prinzchen“. Montag, den 26.: „Japsenreich“. Dienstag, den 27.: „Kur kein Leutnant“. Mittwoch, den 28.: „Madame X“. Donnerstag, den 29.: „Sein Prinzchen“. Freitag, den 30.: „Die 100 Tage“. Samstag, den 1. Oktober, zum ersten Male: „Es werde Licht“. (Novität.)  
\* Kaiser Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 25. September, nachmittags 3 Uhr: „Japsenreich“. Abends

wir sie eher über Kapstadt als über Windhoef erhalten. Wie aber Nachrichten aus dem Norden über den Hererosfeldzug oder briefliche Mitteilungen von hochwichtigen Ereignissen schneller nach Kapstadt kommen sollten, als sie uns der Draht übermitteln, das ist unerfindlich. Man wird daher ziemlich sicher gehen, wenn man derartige Meldungen von vornherein als freie Erfindungen anspricht, deren sensationelle Würze aus der herzlichen Freundschaft unserer lieben Welteren leicht zu erklären ist.

**Ausland.**

\* **Italien.** Der Papst arbeitet einen Protest gegen den in Rom tagenden Kongress der Freidenker aus. Natürlich hat er nur theoretischen Wert.

\* **Russland.** Seit das Gesetz Erleichterungen im Ehescheidungsverfahren gebracht hat, haben sich, nach der „Rein. Volksztg.“, die beim Moskauer Geistlichen Konfession anhängig gemachten Ehescheidungsprozesse bedeutend vermehrt. Was es im Jahre bisher ungefähr 500 derartige Prozesse, so beträgt ihre Zahl für das laufende Jahr bereits gegen 700 und wird bis zum Jahresabschluss wohl 1000 erreichen. Während beim früheren Verfahren acht Jahre vergingen, bis ein solcher Prozeß entschieden war, sollen jetzt hierzu 6 bis 8 Monate genügen.

\* **Spanien.** Großes Aufsehen macht in Madrid ein Brief des spanischen Präidenten an Don Jaime, worin dieser mit sofortiger Wirkung bedroht wird, falls er nicht seine seiner Zeit im „Matin“ publizierten liberalen Äußerungen rektifiziere.

**Aus Stadt und Land.**

(Nachrichten über bemerkenswerte Vorkommnisse in Stadt und Land werden von der Redaktion stets gerne entgegengenommen.)

Wiesbaden, 24. September.

**Aus dem Stadtparlament.**

Diesmal läßt sich zur Sitzung unserer Stadtväter nur wenig sagen; zwar die Tagesordnung hatte verschiedene Punkte, die „vielversprechend“ waren, aber sie ließen sich doch gnädig an. Der Herr Oberbürgermeister gab dem Antrag des Magistrats: „Die Stadtverordneten ersuchen sich damit einverstanden zu erklären, daß die Ausarbeitung des definitiven Bauplanes zum Adlerbad den Herren Berg und Huber übertragen werde“, gleich einen anderen Antrag mit: die Sache dem Bauausschuß zu überweisen, und so blieb es gestern bei einer, die formelle Behandlung der Angelegenheit betreffenden kleinen Diskussion. Mehr wurde über die Auswahl der Wandgemälde für den Stadtparlasal gesprochen. Die Kommission hat sich einstimmig für das „Wiesbadener Badeleben zur Römerzeit“ und den „Grafen Adolf vor dem niedergebrannten Wiesbaden“ entschieden. In der vorigen Sitzung schon war die Vortrefflichkeit dieser Entscheidung angezweifelt worden, und auch gestern wieder war das der Fall. Herr Sanitätsrat Dr. Heyman sprach sich sehr lebhaft für den Blumenorso unter Wilhelm I. aus. Der Graf Adolf, sagte er, gehörte zu jenen Fürsten, die sich aus kleinlichen dynastischen Interessen jahrein, jahraus gegenseitig bekriegen; die Bürger mußten diese Scharmützel mit ihrem Blute bezahlen. Allerdings wurde er zum Kaiser gemacht, aber nur, weil die großen Fürsten die Kaiserkrone keinem anderen gegönnt hatten, deshalb wählten sie den Kleinen, der auf seinem Thron gar nicht warm geworden ist. Nach ganz kurzer Zeit wurde er von denselben Fürsten, die ihn gewählt, wegen seiner Grausamkeit wieder abgesetzt. Graf Adolf war ein Draufgänger, ein tapferer Mann, aber nicht besser und nicht schlechter als seine fürstlichen Kollegen des 19. Jahrhunderts. Als Fürst hat er nicht viel geleistet. Herr Hartmann blieb trotz dieser nicht sehr freundlichen, leider aber geschichtswahren Schilderung dabei, daß das Bild mit dem Grafen Adolf besser für den Sitzungssaal des Stadtparlaments passe als der Blumenorso. Derselben Ansicht war Herr Simon Heß, und auch Herr Stadtschreiber Frobenius schien an dem Grafen mehr Gefallen zu finden als an dem Orso. Historisch sind freilich beide Bilder, wenn es bei einem historischen Bild auf absolute Wahrheit ankommt, dann verdient sogar die Darstellung des Blumenorsos den Vorzug. Wir halten aber nach wie vor das der Phantasie des Beschauers einen viel weiteren Spielraum lassende Grafengemälde des Herrn v. Häfner für das bedeutendere Kunstwerk. Und was das Sujet anlangt, so dürfte doch der Szene, wo sich einer unserer nasstänischen Fürsten zweifellos als Schürmer seines Volkes fühlte und zeigte, gewaltigere historische Wahrheit innewohnen als dem immerhin etwas Lichteren, nämlich gerecht aus der Korso dem Stadtparlament zur Herde. — Der Magistrat hat trotz alledem beschlossen, den Platz an der Ecke der Weisenburg- und Enferstraße als Landhausquartier bebauen zu lassen, und er soll schon demnächst versteigert werden. Man muß abwarten, was unter solchen Umständen bei der Versteigerung herauskommt, und ob sich, wenn es wirklich zur Bebauung des Platzes mit Landhäusern kommt, die Sache wirklich so schlimm macht, wie sie von den Herren Schröder, Hartmann und Heß prophetisch geschildert wird; ob wirklich die Kinder- und Küchenwände von den Trockengefellen der Hinterhäuser der Seeroben- und Drudenstraße nach Enfer- und Weisenburgstraße herüberwinkt.

— 70 Jahre alt wird am nächsten Montag, den 28. September, einer unserer bekanntesten und angesehensten Mitglieder, Herr Stadtrat Heinrich Weill. Einmal Wiesbadener Familie entstammend, widmete er sich in seiner Jugend der Landwirtschaft und war in diesem Fache längere Zeit in England tätig. Von dort brachte er manche praktische Neuerungen mit in seine Heimat, insbesondere die Nähmaschine, die man bis dahin in Nassau noch nicht gekannt hatte. Als Landwirt, Wiesenbauer und Inhaber einer Drechselschmiede, betätigte Herr Weill jahrelang seinen eigentlichen Beruf, aber schon früh widmete er sein Interesse und seine Arbeitskraft den öffentlichen Angelegenheiten seiner Vaterstadt. Er wurde in das Feldgericht berufen, dem er nunmehr fast vier Jahrzehnte angehört und in welchem er durch die intime Bekanntschaft mit den Bemerkungsverhältnissen sich große Verdienste erworben hat. Das Feldgericht hat denn auch beschlossen, seiner Anerkennung gegenüber dem Senior des Kollegiums an dessen Ehrentage dadurch Ausdruck zu geben, daß demselben durch eine Abordnung ein von allen Mitgliedern unterzeichnetes, künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht werden soll. Dem Gemeinderat, begn. dem Magistrat gehört das Geburtsfest und seit nahezu 30 Jahren an, und auch in dieser Ehrenstellung hatte Herr Weill Gelegenheit zu erspriechlicher Wirksamkeit. Diese Land gelegentlich seines 25jährigen Jubiläums als Magistratsmitglied auch offiziell die verdiente Würdigung. Ferner war Herr Weill viele Jahre hindurch Mitglied des Kommunalrates, und noch heute gehört er der Direktion der Nassauischen Landesbank als Beirat an. Im Kuratorium der Landwirtschaftsschule zu Hof Weisberg ist er von Anfang an Vorsitzender, wie er denn überhaupt um das Zustandekommen derselben nach Verlegung des landwirtschaftlichen Instituts von hier nach Weisberg in ausschlaggebender Weise bemüht war. Längere Zeit fungierte Herr Weill auch als Lehrer an dieser Schule, und zwar unentgeltlich. Die Landwirte Nassaus erblicken in dem Jubilar einen ihrer Führer, und insbesondere in deren Kreisen wird der 70. Geburtstag desselben ebenso wie hier in Wiesbaden vielfach Anlaß werden, seiner in Anerkennung und Verehrung zu gedenken. Wir aber wünschen Herrn Weill noch einen recht langen, ungetrübten Lebensabend.

— **Cäcilien-Verein.** Im Cäcilien-Verein haben die Proben unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gustav F. Kogel, der auch in diesem Winter die künstlerische Leitung des Vereins übernommen hat, bereits begonnen. Sangesundigen Damen und Herren ist hier die beste Gelegenheit gegeben, unter ausgezeichneter Führung die Meisterwerke der Oratorienmusik kennen zu lernen. Hoffentlich machen recht viele hiervon Gebrauch, und freilich wir den Verein im Kurhaus-Proprium, in welches er aus den alten Räumen mit hinüberzieht, in einer Anzahl wieder, wie sie der Größe Wiesbadens und der Bedeutung dieser Konzerte entspricht. Meldungen werden in der Buchhandlung von Moritz u. Münzel entgegengenommen. Herr Kapellmeister Kogel wird auch in diesem Winter auf kurze Zeit einer Reise nach New York folgen, um dort in der Philharmonischen Gesellschaft, der ersten derartigen Vereinigung Amerikas, zwei Konzerte zu dirigieren, eine Auszeichnung, die der Künstler nur mit wenigen der ersten Dirigenten Europas, einem Strauss, Weingartner, Colonne usw., zu teilen braucht, und ein Beweis für das hohe Ansehen, das er in den weitesten Kreisen auch außerhalb Deutschlands und Europas genießt.

— **Neue Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatts“** Bestanden sich vom 1. Oktober er. ab in folgenden Geschäften: Karf Enders, Drantenstraße 4, August G. G. Emmer, Ecke Raunenthaler- und Rüdelsheimerstraße, Christian Knapp, Ecke Dogheim- und Clarentalerstraße, Fritz Müller, Ecke Rüdelsheimer- und Eltvillerstraße, Peter Wibelauer, Raunenthalerstraße 6. Bezugs-Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ werden dajelbst schon von jetzt ab entgegengenommen.

o. **Der Blumengarten vor dem Kurhaus** hat seine letzte Sommerfeste angelegt, deren schöne Formen und reiche Farbenpracht den vielen Blumenliebhabern, die den Garten so gern aufsuchen, zur großen Freude gereichen werden. Und dies um so mehr, als nach all den sonnigen Sommertagen plötzlich der Herbst in das Land hereindringt. Doch trotz der vorgezogenen rauhen Witterung, die so manchen blühenden Pflanzen ein früheres Ende bereitet, merkt man hier kein Nachlassen in der Blütenpracht. Stimmungsvoll, wie immer, präsentiert sich der wohlgepflegte Garten auch jetzt wieder. Die großblumigen Knollenbegonten blühen noch, und besonders die gelbe Sorte macht mit ihrer dunklen Einfassung einen vornehmen Eindruck, auch die Canna, das indische Blumenrohr, prangt noch in üppiger Blattfülle, die Pelargonien aber, die während des ganzen Sommers so reichlich blühten, sind verschwunden, um anderen Blumen Platz zu machen. Unter diesen ist es vornehmlich der rote Herbstsalbei (Salvia splendens), der das Auge fesselt. Wir haben ihn schon öfter zur Herbstzeit hier blühen, aber noch nie so schön wie dieses Jahr. Es ist eine ganz neue Sorte, die an Blütenfülle und Farbenfeuer alle anderen weit übertrifft, eine geradezu ideale Blume für die Herbstpflanzung. Mit der Atherpflanzung hat man auch schon begonnen und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis alle noch vorhandenen Sommerblumen durch diese schönen Herbstblüher verdrängt sind, die uns dann mit ihren reinen Farben erfreuen, bis sich der Frost einstellt, der die zarten Kinder Floras mit rauher Hand vernichtet und der sich Neues schaffenden Kunst des Gärtners im Freien ein Ziel setzt.

— **Mainzer Stadtheater.** Heute Samstag gelangt zum ersten Male die lustige Komödie von Emil Rosenow: „Roter Vamper“, und Sonntagmorgen geht, um vielbeschönigten Wünschen gerecht zu werden, Beverleins „Napfentisch“ in Szene, während Abends Meyerbeers große Oper „Die Hugenotten“ zur Aufführung kommt. Frau Materna singt die Valentine, Frau Adlers-Pugonnet die Königin, Herr Holz singt den Raoul, Herr R. Manoff den Rovers, Herr Gerbath den Marcel. Montag kommt Macterlanks bedeutendes Werk „Mona Hanna“ zur Aufführung, in demselben wird Fräulein Kornow Gelegenheit gegeben, sich in der Rolle der Giovanna zu zeigen. Herr Speuermann spielt den Colonel, während die Rollen des Guido und des Prinzivalli in den bewährten Händen der Herren Rodius und Kockle verbleiben sind.

o. **Badhaus zum Schützenhof.** In dem städtischen Badhaus zum Schützenhof wird zwar mit Ende dieses Monats der Hotelbetrieb eingestellt, um das Haus einer arabischen Renovierung unterziehen zu können, nicht

aber, wie vielfach angenommen wird, auch das Badhaus geschlossen. Dasselbe bleibt vor wie nach geöffnet, und den Badegästen wird für die nächste Zeit eine besondere Annehmlichkeit dadurch geboten, daß ihnen die große Halle, die bisher im Winter Restaurationszwecken diente, zum Spaziergehen und Ausruhen zur Verfügung steht. Der „Schützenhof“ wird, da der bisherige Pachtvertrag mit dem 30. September zu Ende geht, neu verpachtet und am 1. April 1905 auch der Hotelbetrieb wieder eröffnet.

— **Todesfall.** Am 9. September starb zu Kassel, wohin er nach seiner Veretzung in den Ruhestand gezogen war, im 75. Lebensjahre der frühere Verwalter und Kassierer der Irren-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, Herr Joseph Velcher. In Hochheim geboren, war er nach seiner Entlassung von dem Militär erst als Beamter an der Nassauischen Landesbank tätig, späterhin aber kam er an die kommunale Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, wo er lange Jahre hindurch bis zu seiner Pensionierung als pflichttreuer, tüchtiger Beamter wirkte.

— **Kunst- und Musikvereine.** In der Kunst- und Musikvereinefolge bleibt die Katharina-Fischbach-Ausstellung noch über Sonntag. Nächste Woche erfolgt Neuarrangement beider Säle.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Nach beendeter Sommerpause beginnen diese allgemein beliebten Abendkonzerte in der Marktkirche nächsten Mittwoch, den 28. September, abends 8 Uhr, wieder. Über das Programm des nächsten Konzertes bringen wir noch weitere Mitteilung.

— **„Gründer“** heißt das Thema, über welches Herr Baron v. Bucco-Cuccagna aus Mainz in der Erbauung der deutsch-italienischen (freireligiösen) Gemeinde morgen Sonntag um 10 Uhr vormittags in dem Wahlsaal des Rathhauses sprechen wird.

— **Die Chiemseer** konzertieren seit dem 18. d. M. in dem Restaurant „Zum Sprudel“ unter Leitung des hier noch in bestem Andenken stehenden Althergebrachten Herrn Georg Lehner. Drei lustige Quam und zwei kernische Madel verlichten es allabendlich durch ihre frischen, frohdünen Heimitatlieder und Heimitatlänge die Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten und besonders ihre humorvolle „Schwadschupfen“ erwecken allgemein fidelste Stimmung und Heiterkeit.

— **Vom Wänder** des 18. Armeekorps berichtet man uns unterm 23. September: Der heutige zweite Tag im Korpsmanöver ging vollständig friedlich zu, niemand mußte etwas über den Ort des bevorstehenden Gefechts, über die Marschrichtungen, Quartiere und Wäfers. Tie bei den Mannschaften und Unteroffizieren verbreitete Ansicht, daß das Gefecht sich von Grünberg nach Eichberg-Steinbach-Giesen ziehen würde, sollte gründlich zusehen werden; denn das Gefecht zog sich von Grünberg und Wäde ostwärts bis Döberholzen, Hildorf, und es kam zur „Hauptschlacht“ am Ruppertentrod. Die 21. Division lag gestern abend um Niederrohmen, Ermentrod, Groß-Zelda, Seibertentrod. Die Wäfers derselben waren bei Wetzhausen (80er und 81er). Um 8 Uhr stand die 21. Division zwischen Ermentrod und Ruppertentrod. Ihr fiel die Aufgabe zu, die Höhen von Ruppertentrod gegen die vorrückende feindliche (25.) Division zu besetzen und den Feind aufzuhalten. Die 41. Brigade (87er und 88er) hielt als linker Flügel den Hainerberg besetzt, die 42. (80er, 81er, 108er) bildeten den rechten Flügel und hatten ihre Stellung am Gießberg. Die 25. Division stand nach mehrfachen Avancieren westlich und südlich von Ruppertentrod auf dem Höhenzug nach Groß-Tischen, Wetzhausen. Um 1/2 10 Uhr griff das Gros in das Gefecht ein. Von der 25. Division hatte die 40. Brigade (115er, 118er und 108er) den linken, die 117er, 118er und Unteroffizierschule Biebrich den rechten Flügel. Die Artillerie der 21. Division hatte sehr gelitten, die 25. Kavallerie-Brigade (2er und 4er Dragoner) hatten durch eine Mäade die Wäfers der 21. Division außer Gefecht gesetzt, und die Infanterie der 25. Division rüstete sich zum Sturm, als es gegen 1 Uhr „das Ganze halt“ blies. Damit war das Gefecht zum Gunsten der 21. Division beendet. Von der Korpsleitung aus wurden alsbald nach den Orten, in denen die einzelnen Regimenter untergebracht werden sollten, Offiziere, Radfahrer und Reiter geschickt, um Quartier zu machen. Die Truppen hatten große Mühsal zurückzulegen. Die 41. Brigade (87er und 88er) bezog Wäval bei Grünberg, Oppentrod, Wurfhardsfelden. Die Unteroffizierschule Biebrich kam nach Steinberg, die 80er nach Hattenrod, Harbach, die Artillerie nach Münzenberg und Busch. Mit Rücksicht auf die großen Märsche wurden einzelnen Truppenteilen die Tornister nachgefahren, andere Abteilungen mit der Bahn befördert. Der heutige Gefechtsstag war der interessanteste im ganzen Manöver. Von größtem Interesse war der Vorbearbeit des ganzen 18. Armeekorps auf der Straße Ruppertentrod-Wäde-Grünberg, es währte etwa 2 Stunden, bis die circa 25 000 Mann vorübergerückt waren. Der Großherzog von Hessen und sein Gefolge, sowie der kommandierende General von Eichhorn fuhren nach dem Gefecht im Automobil nach Nid und stiegen im Schloß des Fürsten ab. Leider kamen gestern und heute wieder mehrere schwere Unfälle vor: Feldwebel Thomas, 6. Kompanie 87er, wurde vom Pferd gegen den Unterleib geschlagen und sofort ins Lazarett nach Gießen gebracht, ebenso ein Infanterist, der bei Grünberg das Bein brach und ein Artillerist, der bei Niddkirchen überfahren wurde.

— **Gefellenprüfung.** Der Dachdeckerlehrling Wilh. Hammer, Lehrherr Johann Nau zu Schierstein, hat vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer die Gefellenprüfung praktisch sowie theoretisch mit der Note „gut“ bestanden.

— **Obstaustellung in Biebrich.** Die Ausstellung wurde, wie schon kurz erwähnt, gestern mittag 1 Uhr eröffnet. Nach einem einleitenden Musikstück begrüßte Herr Feidt als Vorsitzender des 18. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins die Herren Vertreter der Königl. Regierung, der Stadt und der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer, danke für die Unterstützung des Unternehmens und übertrug sodann das Wort an den Ehrentorwärtenden der Ausstellung, Königl. Landrat Herrn von Herberg. Herr Landrat von Herberg wies in seiner Eröffnungsrede auf die hohe Bedeutung des Obstabes als eines der edelsten Zweige der Landeskultur hin. Die Ausstellung habe zunächst den Zweck, bei denen, die sich mit dem Obstab befassen, die Liebe zu ihrem Berufe zu wecken und zu fördern und gleichzeitig die Kenntnis der in hiesiger Gegend anbaufähigen Obstsorten zu lehren. Die Ausstellung solle ein Spiegelbild strebamer und fleißiger Arbeit der heimatischen Scholle sein. Unter Hinweis auf feste unabweisbare Treue zu Kaiser und Reich schloß mit einem Hoch auf den Landesherren die kernige Ansprache, worauf die Ausstellung eröffnet

— **Personal-Nachrichten.** Magistrat und Stadtverordnete von Stille wählten Herrn Gerichtssekretär Dr. Keutner, Sohn des Herrn Landgerichtsrats Keutner hierelbst, zum Bürgermeister von Stille. — Der Stadtvizier Alfred Leber aus Frankfurt a. M. ist am 1. Oktober d. J. zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Dirzenhain ernannt.

— **Kesseltanz-Theater.** Auf die heute Samstag stattfindende Premiere des deutschen Lustspiels „Sein Prinzeßchen“ von O. Schäpler-Persani sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Morgen Sonntagmorgen geht zu halben Preisen der rasch beliebt gewordene französische Schwank „Die 300 Tage in Szene. Abends 7 Uhr wird das gemütvoll deutsche Lustspiel „Sein Prinzeßchen“ zum ersten Male wiederholt.

erklärt wurde. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, bei welchem allgemein die große Reichhaltigkeit und vorzügliche Qualität der ausgestellten Objekte bewundert wurde.

**Taubenmarkt.** Angeregt durch den guten Erfolg seines letzten Taubenmarktes, veranstaltet Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Oktober, die Sektion für Taubenzüchtung vom Biederich Westfälischer Verein wiederum einen öffentlichen Taubenmarkt in der Brauerei zum Taunus (Bauhäse Halle) dortselbst, verbunden mit Prämierung und Verlosung. Zur Deckung der Futter- und sonstigen Kosten erhebt die Sektion für Standgeld von Mitgliedern 20 Pf., von Nichtmitgliedern 30 Pf. das Paar, sowie 10 v. G. vom Verkaufspreis.

**Das Neueste ist der Betrieb der Apfelsmühle mit einem Motorrad.** Der Birt zur Krone in Gronberg, Philipp Wenig, hat, wie man uns von dort berichtet, mit wenig Geld eine Einrichtung geschaffen, die das Motorrad in den Dienst der Apfelsmühlerei stellt. Ein 24-pferdiges Opel-Motorrad wählt die Apfel, und zwar in solcher Geschwindigkeit, daß es haarenstrichweit ist. Das Rad ist am Boden verankert, kann aber leicht und schnell wieder aus seiner Zwangsstellung befreit und zum Fahren benutzt werden.

**Der Spiritus schlägt auf.** Laut telegraphischer Mitteilung der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin kostet Spiritus in Literflaschen jetzt 85 Pf. bei 90 Prozent, 88 Pf. bei 95 Prozent, das ist 5 Pf. pro Liter mehr als bisher.

**Sitgelegenheit für weibliche Angestellte** ist allerdings gesetzlich vorgeschrieben, allein die Durchführung der einschlägigen Bestimmungen und die Einrihtung mancher Prinzipale läßt in diesem Punkt der berechtigten Gesundheitspflege und des Arbeiterinnenschutzes noch manches zu wünschen übrig. Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte hat nun kürzlich an das königliche Polizeipräsidium zu Berlin eine Eingabe gerichtet, eine Verordnung dahingehend zu erlassen, daß auf mindestens zwei Angestellte ein Sitz einstellt, daß die Sitze sich nicht vor dem Vordentisch, sondern dahinter befinden müssen, und daß nur Stühle genügen oder sogenannte Klappstühle, die an den Regalen oder Vordentischen ständig und fest angebracht sind.

**Ansiedlungskommission.** Die Königl. Ansiedlungskommission für die Provinzen Posen und Westpreußen wird am 1. Oktober eine Geschäftsstelle für den Bereich der Provinz Oester-Ostpreußen eröffnen. Der Zweck der Königl. Ansiedlungskommission besteht bekanntlich darin, den Oden unerer Vaterlandes mit deutschen Bauern zu besiedeln, und damit einen festen Wall gegen die drohende Übermacht des Polentums zu schaffen. Bedeutende Mittel hat der Staat für diesen Zweck aufgewandt, welcher jedoch nur voll und ganz erfüllt werden kann, wenn die geeigneten Leute als Ansiedler verwendet werden. Unser ehemaliger Oberpräsident, Sr. Excellenz Graf von Hedley-Trützschler, welcher, bevor er Minister wurde, Präsident der Königl. Ansiedlungskommission war, bezeichnete einst die mitteldeutschen, d. h. heftischen Bauern als diejenigen, welche sich am besten zur Ansiedelung in der Dismark eignen würden. Von derselben Erwägung ausgehend, hat nun die Königl. Ansiedlungskommission beschlossen, für die Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau Geschäftsstellen zu errichten, welche eine rege Propaganda entfalten sollen. Die Leitung der Geschäftsstelle für die Provinz Hessen-Nassau ist Herrn Wilhelm Schaumburg-Kassel, Wilhelmshöher Allee 97, übertragen worden. Derselbe wird demnächst eine Vortragsreise durch Niederhessen unternehmen und Vorträge über: "Die Tätigkeit der Königl. Ansiedlungskommission" halten. Die Geschäftsstelle Kassel der Königl. Ansiedlungskommission erteilt jede Auskunft in Ansiedelungsangelegenheiten, Erwerb des Landes, Boden- und Witterungsverhältnisse usw. Ansiedelungslustige mögen sich daher an die Geschäftsstelle wenden. Bemerkenswert ist auch, daß bis jetzt etwa 15 heftische Familien in der Dismark angesiedelt wurden. Derselben bilden die hart an der russischen Grenze gelegene Gemeinde Düwehrl im Kreis Inowrazlaw und fühlen sich in ihrer neuen Heimat recht wohl.

**Schwurgericht.** Von dem Geschworenendienst in der am Montag beginnenden Schwurgerichtsstagung sind ferner die Herren Mentner H. Frey hier, Justizrat Festgans zu Oberlahmheide und Olfert Th. Böhler zu Langenschwalbach enbunden und an deren Stelle die Herren Mühlensbestier A. Gatterer zu Hattersheim, Architekt P. Jakob hier und Kaufmann G. W. Graßmann zu Weßel neu ausgelost worden. — Als weiterer Fall kommt am Dienstag, den 4. Oktober, die Anklage gegen den Kaufmann A. Funke von Brunnshausen, welcher kürzlich wegen Heiratshindernisses von der Strafkammer abgeurteilt wurde, wegen räuberischer Erpressung zur Verhandlung. Verteidiger ist Herr Rechtsanwält Röhne hier.

**Beschlagnahme** wurde durch Beschluß des Amtsgerichts zu Berlin auch der "Selt-Kalender 1905", Verlag Selt, wegen seines unzüchtigen Inhalts.

**Handelregister.** Die Firma "H. Gabel, Biesbaden" wird von dem Rechtsanwält Wilhelm H. v. Biesbaden unversändert weitergeführt. — Für die Firma "Gebrüder Toffoto zu Biesbaden" ist dem Bauingenieur Philipp Mehlert zu Biesbaden Procura erteilt.

**Die Sanitätswache** wurde heute vormittag zweimal kurz hintereinander in Anspruch genommen. Um 9.22 Uhr wurde sie nach dem Post-Neubau in der Rheinstraße gerufen, woselbst aus Notwehr zwischen mehreren Arbeitern während der Frühstückspause blutige Ergüsse entstanden. Über das Versehen mit Gewehrfeuern geriet ein Arbeiter so in Wut, daß er einem Kollegen, dem Nikolaus Traubold, mit einer Bierflasche auf den Kopf schlug, so daß eine blutende Wunde entstand. Die Sanitätsmannschaften legten dem Verletzten einen Verband an, konnten aber von einem Transport desselben in das Krankenhaus abschnen. — Kurze Zeit später passierte an dem Neubau Emserstraße 11 ein ernster Unfall, indem daselbst infolge Unklappens eines Gerüdes zwei Arbeiter, der 20 Jahre alte Bildhauer W. Freund, Steingasse 12, und der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Heckermann, Admerberg 38, im Treppenhause drei Stockwerk abgestürzt sind. Außer Hautabschürfungen haben beide innere Verletzungen davongetragen, die ihre Überführung in das städtische Krankenhaus notwendig machten, welche die zur Hilfe gerufene Sanitätswache bewirkte.

**Tagblatt-Sammlungen.** Dem "Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für einen gelebten jungen Mann auf dem Weierwald: von G. R. 50 Pf., von E. D. 3 M. — Für Kohlen für Arme und Frühlings für Schulkinder: von G. B. je 20 M.

**Kleine Notizen.** Am 1. Oktober d. J. feiert Herr Pierrer Kleppel aus Hohen, welcher 70 Jahre hindurch in der dortigen evangelischen Gemeinde wirkte und kürzlich in den Ruhestand trat, nach Biesbaden über.

**N. Biederich,** 24. September. An dem Festessen, welches sich an die Eröffnung der Obstausstellung angeschlossen und im Hotel "Deutsche" stattfand, nahmen ca. 70 Personen teil. Herr Landrat v. Dersberg brachte das Kaiserhoch aus, während sonst noch Toaste auf die Landwirtsch., den Bauernstand und auf den Herrn Landrat ausgebracht wurden. — Heute vormittag ist zum ersten Mal der Köln-Düsseldorfer Schnelldampfer 9 Uhr 15 Min ab Biederich ausgefallen.

**Dogheim,** 23. September. Nächsten Sonntag, den 25. September, findet das diesjährige Schauturnen der "Turngesellschaft" statt. — Am gleichen Tage unternimmt der "Turnverein" eine Exkursion über Sonnenberg, Kambach, Kellerkopf, Naurod und Kuringen. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Vereinslokale.

**II. Ems,** 23. September. Die Verhältnisse des Emsker Kurtheaters werden voraussichtlich von der nächsten Saison ab eine Umgestaltung erleiden. Dadurch, daß sich die Kurkommission genötigt sah, ihren Vertrag mit dem derzeitigen Direktor Karl zu kündigen, wonach sie ihm den Zuschuß von ca. 4000 M. entzieht und auch an drei Abenden in der Woche einen Teil der Kurkapelle nicht mehr überläßt, worin die Leitung des Theaters fast unmöglich gemacht worden, eine Last, die hier allgemeine Verdringung erreichte. Karl hat nun mit Herrn Henneberg vom Kölner Residenztheater einen Vertrag abgeschlossen, wonach er diesem für die drei folgenden Jahre seiner Pächterschaft das Theater gegen eine Entschädigungsumme überläßt, woselbst der Besitzer des Theaters, Herr Architekt Max Walzer, auch einverstanden erklärte. Allein ohne Zustimmung der Kurkommission und Zustimmung einer namhaften Unterabteilung seitens derselben wird auch Herr Henneberg das Theater nicht halten können. Ohne eine Verhandlung mit der Kurkommission ist das Kurtheater überhaupt nicht zu halten.

**Mainz,** 24. September. Rheinepegel: 68 cm gegen 66 cm am gestrigen Vormittag.

### Kleine Chronik.

**Während des Manövers** bei Bernweiler im Elsaß stürzte der kommandierende General. Die Schlupparade wurde abgefragt. Ein Hauptmann des 171. Regiments wurde durch einen Sturz schwer verletzt. Ein Dragoner des 12. Regiments ist samt seinem Pferde in einem Sumpf umgekommen.

**Ein schwerer Automobil-Unfall** hat sich gestern nacht in Niederhasslau in Sachsen ereignet. Der Motorwagen, in dem 5 Personen aus Zwickau saßen, schlug in schneller Fahrt bei einer Kurve um. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und das Fahrzeug zertrümmert. Die Kaufleute Franz und Gerber aus Zwickau waren sofort tot, die anderen drei Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

**Frau von Herwarth,** die Frau des früheren Bezirkshauptmannes in Würzburg, dessen Selbstmord seinerzeit so großes Aufsehen erregte, wurde vom Leobener Kreisgericht an das Grazer Landesgericht eingeliefert, wo sie auf ihren Geisteszustand untersucht wird. Es heißt, sie solle in eine Heilanstalt verbracht werden.

**Die Typhus-Epidemie** in Detmold ist noch immer in der Zunahme begriffen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen an Typhus beläuft sich auf 484, die der Todesfälle auf 12. — Wie der "kleinen Presse" berichtet wird, ist in Detmold von katholischer Seite ein Bittgottesdienst zur Abwendung der Typhusgefahr veranstaltet worden.

**Auf der Pilgersfahrt.** Der im August dieses Jahres unternommene Pilgerzug der Barmherziger nach Palästina hat schon zwei Menschenleben gekostet. Eine 23-jährige Pilgerin erlag in Triest auf der Heimreise einer tödlichen Krankheit, und nun ist in Bühlmannshausen ein zweiter Teilnehmer, der Pfarrer Philipp Graf, am Typhus gestorben. In Ravensburg liegen vier weitere Personen, die an dem Pilgerzug teilgenommen haben, schwer erkrankt am Typhus darnieder.

### Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

**hd. Wien,** 24. September. Wie aus Paris berichtet wird, strahlten Graf und Gräfin Lonyon gestern der Prinzessin Luise abermals einen zweistündigen Besuch ab. Die Gräfin Lonyon interessierte sich besonders für die Schritte, welche die Prinzessin Luise unternimmt, um sich materiell und rechtlich eine neue Existenz zu gründen. Sie erklärte, man habe auch sie glauben gemacht, daß ihre Schweser unheilbar irrsinnig sei. Um so angenehmer sei sie davon überrascht, sie vollständig gesund und geistig klar zu finden.

**hd. Paris,** 24. September. Graf und Gräfin Lonyon reisten gestern abend nach Wien ab. Der Abschied der Gräfin von der Prinzessin Luise war ein sehr ergreifender. Auch Weiser kehrte gestern nach Wien zurück. Er ist mit einer Mission der Prinzessin Luise bei dem Advokaten Stimmer betraut. Weiser will in 14 Tagen wieder nach Paris kommen. Wie verlautet, will die Prinzessin Luise beim Kaiser Franz Josef eine Audienz nachsuchen, um diesen über ihre Lage zu unterrichten.

### Der Vesuv in Tätigkeit.

**hd. Neapel,** 23. September. Seit 48 Stunden ist der Vesuv wieder in Tätigkeit. Heftige Explosionen erfolgen fortgesetzt. Der Krater wirft glühende Felsstücke aus und man bemerkt in kurzen Abständen erdbebenähnliche Bewegungen der Erde.

**hd. Neapel,** 24. September. Die Tätigkeit des Vesuv hat eine ganz außerordentliche Gestalt angenommen. Der Vulkan schleudert dicke schwarze Aschenmassen aus dem Krater heraus. Jeder Ausbruch ist mit heftigen Detonationen verbunden, die sich wie ein Bombardement anhören. Gegen Abend nahmen die Ausbrüche an Heftigkeit zu. Eine Feuersäule von ca. 300 Meter Höhe stieg empor. Am Fuße der großen Ruppel öfneten sich neue Spalten, aus denen breite Lavaströme fließen. Die ganze Umgebung erlebte gestern unter den andauernden heftigen Detonationen.

### Letzte Nachrichten.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**

**Berlin,** 24. September. Das "Berl. Tagebl." meldet aus Kiel: Das Reichsamt des Innern bewilligte 400 000 M. zum Bau von Arbeiterwohnungen in der Nähe der Reichswerft.

**Berlin,** 24. September. Der "S. M." meldet aus Triest: Kultusminister Studt sagte in einer Audienz dem Bürgermeister von Saardrücken die Errichtung eines paritätischen Lehrerinnen-Seminars zum 1. April 1905 zu.

**Berlin,** 24. September. Der "S. M." meldet aus Wien: Aus Paris wird berichtet, Graf und Gräfin Lonyon strahlten gestern der Prinzessin Luise einen zweistündigen Besuch ab.

**Böln,** 23. September. Die "Böln. Ztg." meldet aus Brüssel vom 22. September: Die zwischen dem Kongokongulat und der Kongobahn-Gesellschaft schwebenden Schwierigkeiten sind, wie man in Finanzkreisen mit größter Bestimmtheit behauptet, gütlich beigelegt. Die Kongoregierung dem König hatte im Interesse der schwereren wirtschaftlichen Entwicklung des Kongolandes den mit der Bahngesellschaft am 15. November 1901 abgeschlossenen Mindesttarifvertrag so ausgelegt, daß die darin vorgesehenen Tarifiermäßigungen den weiteren, gemüßbringenden Betrieb der Bahn erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht hätten. Die Bahngesellschaft weigerte sich daher, den Forderungen der Kongoregierung nachzukommen. Der Streit sollte vor einem Gericht ausgetragen werden. Nunmehr hat die Regierung, die durch den erwähnten Vertrag als Entgelt für gewisse Tarifiermäßigungen auf die Übernahme der Bahn bis zum Jahre 1916 verzichtete, die Klage zurückgezogen.

**Heidelberg,** 24. September. Gestern fand hier eine Konferenz der Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen statt, um weitere Schritte zur Einleitung einer Betriebsmittelmittelgemeinschaft zu beraten.

**Rotterdam,** 23. September. Der "Neue Rotterdamse Courant" meldet nach einer Depesche aus Batavia vom 21. September: Eine kleine Bande Eingeborener, wahrscheinlich Einwohner der Landschaft Gajojo, hat auf den Materialgebäude der chinesischen Gesellschaft in Kuta Radja an. Die Amokläufer töteten einen Offizier und einen Soldaten und verwundeten die Frau des Arztes schwer, 3 Europäer, sowie 11 Eingeborene leicht. Zwei der Angreifer wurden getötet, die übrigen entkamen.

### Deveschensbureau Herold.

**Dresden,** 24. September. Das Befinden des Königs Georg hat sich im Laufe des gestrigen Tages nicht geändert. Von gütlichem Einfluss dürfte die wieder milder gewordene Witterung werden. Generalarzt Dr. Sella ist in unmittelbarer Nähe des Patienten.

**Brüssel,** 24. September. In den Konfessionen Lobay und Nbenja in französisch-kongobeit sind die Eingeborenen wegen eines neuen Steuerstems aufständisch geworden. Vier belaische Agenten der Kompagnie Nbenja wurden niedergewetzt.

**hd. Berlin,** 24. September. Aus bisher noch nicht ermittelter Ursache entgleisete gestern abend gegen 8 Uhr auf der Potsdamer Bahn kurz hinter der Station Yorstrasse ein Güterzug. Personen sind nicht verletzt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Die Lokomotive kurzte eine Wühlung hinunter. Drei ihr folgende Wagen wurden vollständig zertrümmert. Da ganze Ladungen Steine und Kohlen auf den neben dem Unglücksorte liegenden Schienenwegen der elektrischen Vorortbahn aufgeschüttet wurden, war kurzschluß entstanden, so daß der elektrische Betrieb sofort unterbrochen war. Die Aufräumarbeiten dauerten die ganze Nacht und man hoffte, den Schienenweg bis heute früh frei zu bekommen.

**wb. Breslau,** 24. September. Im Riesengebirge ist Schnee gefallen, der sich seit zwei Tagen bis in die südlichen Täler erstreckt.

**hd. München,** 24. September. Heute nacht gab im Laufe einer Eisernacht eine in der Fürstentumstraße ein 20-jähriges Mädchen auf ihren Geliebten drei Revolverkugeln ab. Derselbe wurde nur leicht verletzt. Das Mädchen tötete sich hierauf durch einen Schuß in den Kopf.

**wb. Palermo,** 23. September. Auf der Insel Ustica wurde durch einen heftigen Sturm zahlreiche Häuser zerstört. Eine Person wurde getötet, 45 verletzt. Zur Rettung an der Rettungsarbeit sind Truppen nach der Insel geschickt worden.

**wb. New York,** 23. September. Als ein Zug, in dem Präsident Roosevelt gefahren nach Washington zurückkehrte, langsam in einen Tunnel bei Baltimore einließ, brach das Triebrad der Maschine und drehte sich ab. Ein Stück des Rades wurde auswärts geschleudert und drang in den Kessel, so daß der Dampfdruck fast sofort aufhörte. Der Präsident hielt den Zug schleunigst an. Eine andere Maschine wurde vorgezoogen und der Zug fuhr nach einem Aufenthalt von 30 Minuten weiter. Präsident Roosevelt nahm den Vorfall ruhig auf.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 25. September 1904:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert, stellenweise geringer Regen.

Genaues durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Platattafel des "Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

### Geschäftliches.



Eine Anzahl Anerkennungsschreiben aus ersten Kreisen über Lemon-Essig Fritz Scheller'söhne liegen vor; man weise Nachahmungen zurück! (Pa. 7872/3) F 141

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten inkl. Land- und hauswirtschaftliche Rundschau Nr. 18.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortliche Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Röthardt; für die Anzeigen und Anzeigen: D. Dorbaum; beide in Biesbaden. Druck und Verlag der S. Schnell-Verlag, Hof-Druckerei in Biesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 23. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wrg. = 4.12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Disconto 4 Proc.

<b>Staatspapiere.</b>		Kasseler von 1886 <b>91.</b>		El. Lahnmeier <b>112.75</b>		Ka. F. Nv. v. 721 S. ö. fl. <b>101.60</b>		M. B. C. A. (R. Gr.) H. <b>100.50</b>	
D. R.-Anl. (abg.) <b>101.90</b>		do. 1889		Licht u. Kr. <b>119.40</b>		do. v. 1887 I. Silb. <b>101.60</b>		do. Ser. III <b>100.50</b>	
do. <b>101.80</b>		do. 1896		Schuckert <b>117.50</b>		Fr. Jos. B. I. Silb. <b>101.</b>		do. unk. b. 1905 <b>98.</b>	
Pr. a. St.-A. (abg.) <b>101.80</b>		do. 1897 <b>90.90</b>		Siem. u. H. <b>143.75</b>		Gal. K. L. B. stf. I. S. <b>100.</b>		Nass. Ldsb. Lit. Q. <b>102.</b>	
Bad. St.-Anl. <b>104.40</b>		Kassel (abg.)		Zürich <b>100.</b>		Gr.-Köln. v. 1902 Kr. <b>99.40</b>		do. R. <b>103.20</b>	
do. (abg.) s. fl. <b>89.60</b>		Köln von 1900		Fitzhbr. Fulda <b>100.</b>		Kach. O. 89 stf. I. S. ö. fl. <b>99.40</b>		do. J. <b>99.80</b>	
Bayr. Abl.-Rente s. fl. <b>102.10</b>		Limburg (abg.)		Gas Frankf. <b>205.</b>		do. v. 99 + I. Ö. <b>100.40</b>		do. M. <b>99.80</b>	
E. B. u. A. A. <b>100.10</b>		Ludwigshafen von 1900		Gelsk. Guldst. <b>—</b>		do. v. 91 + I. Ö. <b>99.70</b>		do. N. <b>99.80</b>	
E. B. Anl. <b>89.90</b>		do. von 1890 u. 1902		Gum. V. Bri. fl. <b>—</b>		Lh. C.-J. stfpl. I. S. ö. fl. <b>100.20</b>		do. P. <b>99.80</b>	
Hamb. St.-Rente <b>101.</b>		do. 1896 <b>98.30</b>		Kalk Rh. W. <b>117.</b>		Mähr. Orb. v. 95 Kr. <b>100.</b>		do. S. <b>100.</b>	
St.-Antonie <b>99.90</b>		Magdeburg von 1891 <b>103.50</b>		Kupfv. Heddh. <b>89.70</b>		Ost. Lokb. stf. I. Ö. <b>108.10</b>		PHilz. Hyp.-Bank <b>101.</b>	
Gr. Meas. St.-R. <b>101.50</b>		Mainz von 1891		Lederf. N. Sp. <b>182.50</b>		do. conv. v. 74 + <b>92.80</b>		Pom. Hyp.-A.-B. <b>—</b>	
Anl. (v. 99) <b>104.30</b>		do. 1890		Löhnb.-Mühle <b>101.</b>		do. (Apr.-Okt.) <b>—</b>		do. (Jan.-Juli) <b>—</b>	
Sächsische Rente <b>87.00</b>		do. 1900		Masch. A. Hilp. <b>58.50</b>		do. (Apr.-Okt.) <b>—</b>		Pr. B.-Cr.-Act.-B. <b>R.</b>	
Württ. Anl. (abg.) <b>100.60</b>		do. 1878 u. 1883 <b>98.50</b>		do. Klein <b>97.50</b>		do. (Apr.-Okt.) <b>—</b>		do. Ser. III <b>—</b>	
do. <b>100.90</b>		do. 1885 u. 1888 <b>98.50</b>		Masch. Bielef. D. <b>481.</b>		do. (Apr.-Okt.) <b>—</b>		do. Ser. IV <b>—</b>	
		do. (abg.) J. <b>98.50</b>		o. Gsm. Deutz <b>153.20</b>		do. v. 1887 I. Ö. <b>—</b>		do. XVII <b>100.70</b>	
		Mannheim von 1899 <b>100.80</b>		Karlsruher <b>250.</b>		do. Br. 72 stf. I. Ö. <b>107.80</b>		do. XVIII <b>101.80</b>	
		do. 1900 <b>—</b>		Mot. Oberu. <b>112.</b>		do. Stab. 83 stf. I. Ö. <b>101.10</b>		do. XX <b>100.</b>	
		do. 1888 <b>—</b>		Schp. Frth. <b>178.90</b>		do. 1-8 stf. I. Ö. Fr. <b>98.80</b>		do. v. 1899 <b>102.30</b>	
		do. 1895 <b>98.30</b>		Witten. St. <b>170.</b>		do. v. 1885 stf. I. Ö. <b>—</b>		do. v. 80, 89, 94 <b>95.20</b>	
		München von 1900 <b>103.70</b>		Mehl- u. Br. H. <b>—</b>		do. v. 1895 stf. I. Ö. <b>—</b>		do. 1901 <b>102.50</b>	
		do. <b>—</b>		Off. Ver. D. <b>197.80</b>		do. 200er stf. I. Ö. <b>—</b>		do. 1903 <b>102.90</b>	
		Nürnberg von 1899 <b>100.10</b>		Pinself. Nrnbg. <b>217.</b>		do. v. 96 stf. I. Ö. <b>82.90</b>		Pr. C.-K.-O. v. 1901 <b>104.</b>	
		do. <b>—</b>		Prz. Sig. Weas. <b>121.</b>		R. Od. Eb. stf. I. Ö. <b>77.60</b>		do. v. 1887 u. 1891 <b>99.10</b>	
		Pforzheim von 1899 <b>100.10</b>		Schat. V. Fulda <b>194.</b>		do. v. 91 stf. I. Ö. <b>73.20</b>		do. 1895 <b>99.10</b>	
		do. (abg.) von 1883 <b>—</b>		Siem. Glasind. <b>260.20</b>		do. v. 97 stf. I. Ö. <b>73.25</b>		Pr. H.-A.-B. abg. <b>116.</b>	
		Wiesbaden von 1900 <b>101.80</b>		Spinn. Lamp. <b>80.</b>		Rudolfst. stf. I. S. ö. fl. <b>100.50</b>		do. a. 80% abg. <b>100.60</b>	
		do. 1901 <b>98.70</b>		Ettlingen s. fl. <b>97.50</b>		do. a. 80% abg. <b>99.20</b>		Pr. H.-Vers.-A.-G. <b>98.80</b>	
		do. von 1887 <b>—</b>		u. Bw. Gsp. <b>—</b>		do. v. 1899 <b>95.20</b>		do. v. 1899 <b>102.30</b>	
		do. 1891 (abg.) <b>—</b>		Nordst. Jute <b>—</b>		do. 1900 <b>95.20</b>		do. v. 80, 89, 94 <b>95.20</b>	
		do. 1896 <b>—</b>		Westd. <b>94.10</b>		do. 1901 <b>102.50</b>		do. 1903 <b>102.90</b>	
		do. 1898 <b>98.70</b>		Tr. Th. Rg. abg. <b>—</b>		do. v. 1902 <b>102.50</b>		Pr. C.-K.-O. v. 1901 <b>104.</b>	
		do. 1902 <b>98.10</b>		Verl. Deutsche <b>114.50</b>		do. v. 1903 <b>102.90</b>		do. v. 1887 u. 1891 <b>99.10</b>	
		Worms von 1887/89 <b>98.</b>		Rechter <b>—</b>		do. 1904 <b>102.50</b>		do. 1895 <b>99.10</b>	
		do. 1896 <b>98.</b>		Kölnier <b>—</b>		do. v. 1905 stf. I. Ö. <b>—</b>		Pr. H.-A.-B. abg. <b>116.</b>	
		do. 1892 <b>—</b>		Straßburg <b>116.50</b>		do. 200er stf. I. Ö. <b>—</b>		do. a. 80% abg. <b>100.60</b>	
		Wärzburg von 1899 <b>—</b>		Zellst. Waldst. <b>257.75</b>		Ung. Gal. stf. I. S. ö. fl. <b>—</b>		do. a. 80% abg. <b>99.20</b>	
				Ver. Dresd. <b>91.</b>					

<b>Bank-Aktien.</b>		<b>Bergwerks-Aktien.</b>		<b>Akt.v. Transp.-Anst.</b>		<b>Pr.-Obl. v. Transp.-A.</b>	
Dtsche. Reichsb. <b>151.30</b>		Bocn. Bb. u. O. <b>205.60</b>		Bocn. Bb. u. O. <b>205.60</b>		Bocn. Bb. u. O. <b>205.60</b>	
Frankfurter Bank <b>138.20</b>		Bad. Eisenw. <b>108.75</b>		Bad. Eisenw. <b>108.75</b>		Bad. Eisenw. <b>108.75</b>	
Badische Bank R. <b>124.60</b>		Cons. Bergb. <b>303.20</b>		Cons. Bergb. <b>303.20</b>		Cons. Bergb. <b>303.20</b>	
B. f. ind. U. <b>83.90</b>		Eschweiler <b>254.50</b>		Eschweiler <b>254.50</b>		Eschweiler <b>254.50</b>	
Berl. Mdls.-Ant. <b>160.20</b>		Gölskirchen <b>220.20</b>		Gölskirchen <b>220.20</b>		Gölskirchen <b>220.20</b>	
Berliner Bank <b>93.90</b>		Harpener <b>214.30</b>		Harpener <b>214.30</b>		Harpener <b>214.30</b>	
Breslauer D.-Bk. <b>117.10</b>		Hibernia <b>—</b>		Hibernia <b>—</b>		Hibernia <b>—</b>	
Darmstädter Bk. s. fl. <b>141.40</b>		Kallw. Aschal. <b>—</b>		Kallw. Aschal. <b>—</b>		Kallw. Aschal. <b>—</b>	
Deutsche Bank <b>105.90</b>		Laurahütte <b>—</b>		Laurahütte <b>—</b>		Laurahütte <b>—</b>	
Eff. u. W. R. <b>114.50</b>		Westereg. Al. <b>280.</b>		Westereg. Al. <b>280.</b>		Westereg. Al. <b>280.</b>	
Gen.-Bk. <b>127.</b>		Pr.-A. <b>—</b>		Pr.-A. <b>—</b>		Pr.-A. <b>—</b>	
Ver.-Bk. <b>127.</b>		Kön. Marienh. <b>—</b>		Kön. Marienh. <b>—</b>		Kön. Marienh. <b>—</b>	
Dtsch.-Ges. <b>191.50</b>		Massen <b>—</b>		Massen <b>—</b>		Massen <b>—</b>	
Dresdener Bank <b>106.30</b>		Obschl. Eisenl. <b>107.50</b>		Obschl. Eisenl. <b>107.50</b>		Obschl. Eisenl. <b>107.50</b>	
Frankf. H.-Bk. <b>152.40</b>		Riebeckmont. <b>218.</b>		Riebeckmont. <b>218.</b>		Riebeckmont. <b>218.</b>	
Hyp. C.-V. <b>119.50</b>		Ostr. Alp. M. ö. fl. <b>240.75</b>		Ostr. Alp. M. ö. fl. <b>240.75</b>		Ostr. Alp. M. ö. fl. <b>240.75</b>	
Mitteid. C. B. <b>125.</b>							
Natf. f. Dtschl. <b>125.</b>							
Ost.-U. B. Kr. <b>115.70</b>							
PHilz. Bank <b>103.40</b>							
Hyp.-Bk. <b>193.0</b>							
Pr. B.-C.-B. <b>148.50</b>							
Rhein. Hyp.-Bk. <b>197.40</b>							
Schaffh. Bankver. <b>145.30</b>							
Wien. B. V. ö. fl. <b>142.10</b>							
Wirttemb.-N.-B. ö. fl. <b>112.20</b>							
Ver.-Bk. <b>150.90</b>							
Banque Ottom. Fr. <b>116.</b>							

**Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe**

Neueste maschinelle Einrichtungen.  
Reiche Schriften-Auswahl.  
Grosses Papier-Lager.  
Eigene Buchbinderei.

liefert in geschmackvoller Ausstattung

die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

### Turn-Verein.



Sonntag, 25. Sept. d. J., findet die diesjährige

### Herbst-Turnfahrt

Aber Blatte, Neubof, Hübnerkirche, Rirberg, Dauborn nach Nieder-

Selters statt.

Abmarsch präc. 6 1/2 Uhr von der Gaststr.-Schule. — Rückfahrt (Fahrpreismöglung) ab Nieder-Selters 8 1/2 Uhr. F 467

Turnfreunde sind willkommen. Wiederblicher mitbringen. Fremder-Corps vollständig erbeten. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

**Modewarenhaus**  
**P. Peaucellier.**  
Grösstes Lager  
in allen  
**Putz-Artikeln,**  
elegante  
**Modell-Hüte.**  
Stets zur  
**Auswahl**  
mehrere Tausend  
**Damen-Hüte,**  
hochfeine und  
Mittel-Genre,  
garniert und ungaryert.  
Billigste Bezugsquelle  
für Modistinnen.  
**P. Peaucellier,**  
24 Marktstrasse 24. 2648

**Optische Anstalt**  
**Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),**  
Wiesbaden, Langgasse 5.  
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.  
Brillen und Pinocor in jeder Preislage. Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w. Reparaturen prompt und billig.  
**Lieferant des Beamten-Vereins.**

**Taschensopha,**  
78-110, in großer Auswahl.  
**Betten**  
in nur guter Ausführung, compl. Schlafzimmer.  
**A. Leicher, Weidstrasse 46.**

**Radikal-**  
**Wanzenod,**  
welcher nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tötet, nur echt bei 2372  
**Fritz Bernstein,**  
Weidstrasse 39.

**Deutsche**  
**Ruhr-Anthracit-Würfel**  
der Fachen 2477  
**ver. Vörlingsfeyen-Pauline.**  
Prämiiert mit der goldenen Medaille auf der Weltausstellung in Köln. — An Kohlenstoffgehalt und Härte, sowie Ausbereitung erstklassig — nur 2% Asche — daher das Beste für Dauerbrandöfen aller Systeme. Preis äusserst günstig.  
In Rußkohlen I, II u. III, metrisch, Weisels, Gots von Fache „Consolidation“ und „Gustav Schulz“, sowie Brenn- und Anzündholz ebenfalls sehr preiswerth. — Aufträge werden stets prompt und reell ausgeführt.  
**Kohlen-Consum-Anstalt**  
**Friedrich Zander,**  
Zulsenstrasse 24. Fernsprecher 2352.

**Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.**  
In- und ausländische  
**Herbst- und Winter-Stoffe**  
für Herren- und Knaben-Kleider,  
das Neueste in sehr grosser Auswahl empfiehlt  
**Heh. Lugenbühl.**  
Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

**J. Wolf**  
33 Friedrichstrasse 33

empfehl

**auf Credit**  
**Möbel**

zu folgenden Bedingungen:

**Compl. Zimmer** schon mit einer Anzahlung **10 an**  
von . . . . . Mk.

**„ Einrichtungen** schon mit einer Anzahlung v. Mk. **30 an**

**Einzelne Möbelstücke, als:**  
Betten, Schränke, Verticows, Sophas, Divans, Garnituren, Buffets, Bücher- und Prunk-Schränke, Uhren, Regulateure, Kinderwagen

**Anzahlung von Mk. 5.— an.**

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons zu den coulantesten Bedingungen.

**Herren- und Damen-Confection.**  
**J. WOLF,**  
33 Friedrichstrasse 33.

**Bahnholz.** Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze,  
empfehl möblirte Zimmer und Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

**Rheingauer Winzerstube,**  
Wiesbaden, Bahnhoffstrasse 5.  
Telefon No. 3384.  
Zum Ausschank und Verkauf kommen nur  
**Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),**  
deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 2300  
Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

**„D'Chiemseer“**  
concertiren v. 16.—30. Sept. Abends  
von 7 1/2—11 Uhr, Sonntags v. 4  
bis 7 und 8 bis 11 Uhr im  
**Restaurant**  
**„Zum Sprudel“**  
Taunusstrasse 27.



Farben, Lacke, Firnisse,  
Blauweiss & bunte Farben,  
Klebefarben & Dekorations-  
farben kaufen Sie am  
vorteilhaftesten bei:  
**August Röhrig & Cie.**  
Farbwarengeschäft  
Marktstrasse 6  
in gross & erdteill. 2490

**Neu! Neu!**  
**Westend-Hof-Restaurant,**  
Schwalbacherstrasse 30a, Alleeeseite.  
Mittagstisch à 60 u. 120, Abonnom. 1 Mk.  
Vorzügliche Biere:  
Felsenkeller; Germania;  
Münchener Pschorr; Berliner Weisse.  
**Vereinsstübchen**  
noch einige Abende frei!

**Nur 1 Mk.**  
Feder in eine Taschenuhr, Reinigen  
Mk. 1.50 bei 2 Jahre Garantie.  
**G. Spies, Uhrmacher,**  
Schwalbacherstr. 12, W. Nähe Rheinstr.

**50 Pf.**  
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von  
18 Flaschen (einzelne 65 Pf.), sehr schöner  
**Zichwein,**  
eignetes Wachstum. In Fässchen von 20 Liter  
ab à 50 Pf. Proben gratis. 2523  
**E. Brunn, Weinhandlung,**  
Schwalbacherstr. 33.  
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

**Tafelwaagen**  
von Mk. 8.— an.  
**Decimalwaagen,**  
**Gewichte**  
billigst 2595  
**Franz Flössner**  
Weidstr. 6.

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**  
Bestster Mitgliederstand aller diesigen  
Sterbekassen (3300 Mitgl.). Billigster  
Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum  
Alter von 40 Jahren. Altersgrenze: 48. Lebensjahr.  
**600 Mk.** Sterberechte werden sofort  
nach Vorlage d. Sterbeurkunde  
gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervor-  
ragend günstig. (Reservefond 3,36,000 Mk.)  
Bis Ende 1903 gezahlte Renten: 234,318 Mk.  
— Anmeldungen jederzeit bei den Vorstands-  
mitgliedern: **Neil,** Yorkstr. 15; **Stoll,**  
Zimmermannstr. 1; **Lenius,** Helmstr. 5;  
**Ehrhardt,** Weidstr. 24; **Krast,** Philipps-  
bergstr. 37; **Geissler,** Riehlstr. 6; **Groll,**  
Riehlstr. 14; **Halm,** Römerberg 14; **Mühl,**  
Rindgasse 11; **Reusing,** Weidstr. 4; **Ries,**  
Friedrichstr. 12; **Schleider,** Steingasse 29;  
**Sprunkel,** i. F. Zingel Rahl, Kleine  
Burgstr. 2; **Steinritz,** Friedrichstr. 12;  
**Wittmann,** Schulberg 9, sowie bei dem Kassens-  
boten **Noil-Hussong,** Albrechtstr. 40. F 348

**PFAFF**  
  
Reichhaltiges Lager bei:  
**Carl Kreidel**  
36 Webergasse 36. 2501  
Reparatur-Werkstätte.

# Niemand sollte die günstige Gelegenheit versäumen

## Nur noch kurze Zeit!

Eimer, fein lackirt . . . . .	35 Pf.
Schüsseln, fein lackirt . . . . .	35 "
Fenster-eimer, fein lackirt . . . . .	35 "
Rehrschalen, fein lackirt . . . . .	15 "
Kaffee- und Zucker-dosen, fein lackirt . . . . .	10 "
Compotieren, □ Steingut, 14 cm . . . . .	10 "
Frühstück-Schneidebretter . . . . .	10 "
Defferteller . . . . .	2 "
Flache Teller . . . . .	5 "
Terrinen . . . . .	35 "
Porzellan-Teller, prima . . . . .	15 "
Porzellan-Bierunter-sätze . . . . .	10, 6 "
Porzellan-Saucieren . . . . .	20 "

Kinderkörbchen . . . . .	2 Pf.
Spankörbe . . . . .	10 "
Austragbürsten . . . . .	2 "
Bodenbesen . . . . .	35 "
Wischbürsten . . . . .	18 "

Consolen . . . . .	8 Pf.
Handtuchleisten . . . . .	15 "
Wischkästen . . . . .	15 "
Gewürz-Stage ren . . . . .	20 "
Holz-Tabletts . . . . .	30 "
Gemüse-Stage ren . . . . .	85 "
Kleiderbügel . . . . . 10 Stück	25 "
Römer, 0,1 . . . . .	15 "
" 0,1, gravirt . . . . .	20 "
" 0,2 . . . . .	22 "
Bierbecher, 1/4 Ltr., mit Fuß . . . . .	6 "
Spiegel . . . . .	6 "
Kohleneimer . . . . .	45 "
Blumentische . . . . .	195 "
Reibmaschinen, groß und fein . . . . .	110 "
Fleischhackmaschinen . . . . .	290 "
Beutegeläser, 0,3, 0,4 0,5, weiße Waare . . . . .	18 "

**Ohne Concurrrenz!**  
Ein englischer Kohlentasten 175 Pf.

Küchenlampen, 6", Spiegelblende . . . . .	48 Pf.
" 8", " . . . . .	58 "

S. Noher & Co. Marktstraße 34. S. Noher & Co.

Vereinigte Brauereien u. Flaschenbierhändler für Wiesbaden u. Umgegend.

Zu unserer am Donnerstag, den 29. September 1904, Abends pünktlich 8 Uhr, in den Restaurationsräumen „Zum Pfau“, Ecke Schwalbacher- u. Paulbrunnenstraße, stattfindenden 1. außerordentlichen Generalversammlung werden hiermit unsere Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagordnung: 1. Wahlen der Organe der Vereinigung, gemäß § 27 unseres Statuts, 2. Verschiedenes. F 489

Wiesbaden, den 24. Sept. 1904.  
Die geschäftsführende Commission.

Neu aufgenommen:

## Kinder-Kragen



Dieser Kragen aus prima blauem Chevrot mit roter oder blauer Kapuze in feinsten Ausführung kostet

für 2-9 Jahre durchweg Mk.	3 <sup>00</sup>
für 9-12 Jahre durchweg Mk.	4 <sup>00</sup>
für 12-18 Jahre durchweg Mk.	5 <sup>00</sup>

S. Guttmann & Co.,  
Webergasse 8.

2694



Kinderbadewannen von Mk. 5,50 an,  
Sib-Badewannen, Bidets von Mk. 7.— an empfiehlt 2585  
Franz Flössner,  
Weinstraße 6.

## Neuheiten für Herbst u. Winter.

Damen-Tuche,  
Damen-Kleiderstoffe,  
Blousenstoffe,  
Flanelle,  
Morgenrockstoffe  
in geschmackvoller  
Musterung.

Für Herren- u. Knaben-  
Bekleidung:  
Anzug-, Ueberzieher-,  
Beinkleider-  
und Sport-Stoffe.  
Verkaufsstelle  
der sich allerwärts bewährten  
Blegle's Knaben-Anzüge

J. Stamm, Grosse  
Burgstrasse 7,  
Tuch-, Mode-, Weiss- u. Manufacturwaaren.  
Fernsprecher No. 783.

2464

### 2 Sprungfeder-Matratzen,

188 lg., 86 breit, in rot u. grau gestreift, Dreif., 6 versch. Reißbretter, Ing. u. Bau-St., D.-Verbst-Mantel, 1 Dose, 6 Genden, Damen-Goh., Rock, Taille u. Jacke (lila u. schwarz carrirt), 2 Winter-Jacken billig zu verk. Raudenthalerstr. 14, 2 r.

Reine Wohnung ist jetzt  
Waldmühlstraße 33. Gertrud Hüfler.

Pianino, wenig gebraucht (nusb.), mit Laboratorium, preiswert zu verkaufen. Hch. Matthes Wwe., Tokheimerstraße 37.

### Los nur 1 Mark!

Vorzügliche Gewinnaussicht!  
Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.  
Meininger Lotterie

1389 Gewinne Gesamtwert

**7500** Mark

1 Gewinn	2000 M.
1 Gewinn	1000 M.
2 Gew. à 500 M.	1000 M.
3 Gew. à 200 M.	600 M.
5 Gew. à 100 M.	500 M.
1377 Gew. zus.	2400 M.

Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.

Porto und Liste 50 Pf. extra, versendet auch geg. Nachnahme das Generaldebit

Friedr. Christ, Meiningen  
sowie alle durch Plakate kennl. gemachten Lotterie-Geschäfte.

Loose in Wiesbaden auch zu haben bei:

Karl Cassel,  
Moritz Cassel,  
F. de Fallois,  
J. Stassen,  
C. Grünberg.

(Bwg. 1152) F 140

„Falstaff“  
Moritzstrasse 16.

## Gute Existenz

durch Uebernahme eines  
bess. Geschäftes d. Lebensmittelbranche.  
Rentabilität wird nachgewiesen.  
Offerten unter C. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Von heute an

befindet sich mein Geschäft in meinem Hause

## Bahnhofstrasse 10.

Ich bitte meine zahlreichen Freunde u. Gönner um ihre geschätzte weitere Unterstützung und Berücksichtigung.

Wohlwollende, erstklassige Fabrikanten setzen mich in den Stand, ganz **Hervorragendes** zu bieten u. werden sich meine verehrlichen Kunden **mehr denn je** überzeugen, dass ich nur wirklich gute Waaren zu mässigen Preisen verkaufe.

## Carl Claes.

Wäsche jeder Art, Unterkleider, Strumpfwaaren, Handschuhe.

Sitzung der Stadtverordneten vom 23. September.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Pagenstecher 38 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Beigeordneten Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadtrat Arnig, Sees, v. Dittmann, Rühl und Stadtbaurat Frobenius. Protokollführer ist Herr Obersekretär Rosalewski. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten, und Herr Oberbürgermeister v. Jbell erhält das Wort zu folgender Mitteilung, zu dem das Adlerbad betreffenden Antrag des Magistrats: Die Herren Berg und Huber haben bei der Bearbeitung des Projektes zum Adlerbad mit dem Herrn Stadtbaurat und anderen sachverständigen Herren Fühlung behalten, sie haben das Projekt mehrfach durchgearbeitet. Der Magistrat hat es dann von den Herren Stadtbaurat Frobenius, Dr. Friedländer, Herrn Direktor Wimmer-München und Herrn Architekt Bang begutachten lassen und das gemeinschaftlich abgegebene Gutachten dieser Herren habe den Magistrat zu der Überzeugung gebracht, daß die Einwände, die man gegen das Projekt erhoben hat und die wohl mehr der Ausführung desselben durch die Autoren gegolten haben, nunmehr ihre Stützbarkeit verloren haben dürften. Der Magistrat hält es für erwünscht, daß im Stadtverordneten-Venium eine Entscheidung herbeigeführt werde, ob man die Herren Berg und Huber der gestellten Aufgabe für gewachsen hält, oder ob man die Lösung der Adlerbadfrage auf einem anderen Wege suchen will. Der Magistrat war einstimmig der Ansicht, daß die Herren Berg und Huber ihre Befähigung zur Lösung der gestellten Aufgabe nachgewiesen haben, und er stellt den Antrag: Die Stadtverordneten wollen sich damit einverstanden erklären, daß den Herren Berg und Huber die Ausarbeitung des definitiven Bauplanes und Kostenvoranschlags übertragen wird unter der Bedingung, daß sie gehalten sind, die bei der Ausarbeitung erhobenen Bedenken in dem vom Magistrat nach Anhörung der Adlerdeputation festgesetzten Umfang zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck wolle die Stadtverordneten-Versammlung das nach dem Hamburger Regulative festzusetzende Honorar bewilligen. Er (der Herr Oberbürgermeister) glaube aber nicht, daß heute in eine materielle Erörterung der Sache eingetreten werden könne, er gebe daher anheim, die Angelegenheit dem ad hoc verstärkten Bauausschuß zu unterbreiten, der berichten und motivierte Anträge unterbreiten werde. Zweckmäßig wäre es, wenn in dem Ausschuß auch den Herren Berg und Huber Gelegenheit gegeben werde, ihr Projekt zu erläutern. Nach kurzer Debatte wird ein Antrag Dr. Heyman angenommen, die Sache dem Bauausschuß und der durch die Herren Stadtverordneten Blumer, Reichwein und Dr. Cahn verstärkten Adlerdeputation zur Vorberatung zu übertragen. Von den v. Höpferischen Skizzen für die Wandgemälde des Stadtverordneten-Saales wird

das Wiesbadener Badeleben zur Römerzeit und der Blumenorso unter Kaiser Wilhelm I. nach längerer und teilweise ziemlich heftig geführter Debatte ausgewählt. Herr Siebert referiert über die Neuregelung des Pachtverhältnisses, betreffend die Fischzuchtanstalt. Die Fischzuchtanstalt soll darnach an den seitherigen Pächter, Herrn Christian Roffel, von Jahr zu Jahr für ein Pachtgeld von 2500 M. (anstatt 2100 M. wie bisher) weiter verpachtet werden. Der Finanzausschuß empfiehlt die Genehmigung dieses Pachtverhältnisses. Herr Dr. Heyner meint, es dürfe vom Magistrat ein Herr delegiert werden, der in der Fischzuchtanstalt öfters nach dem Rechten sehe. Seit Jahren würde über mangelhafte Bedienung geklagt; die Fischzucht sei dadurch zu einem wenig angenehmen Aufenthalt geworden. Herr Roffel müsse angehalten werden, für bessere Bedienung zu sorgen. Herr Dr. Dreier erwidert, der Finanzausschuß sei der Meinung, es genüge, wenn die Pacht von Jahr zu Jahr erneuert werden müsse, um eine Wandlung der Verhältnisse herbeizuführen. Die Grundstücksdeputation habe Herrn Roffel auch zu verstehen gegeben, daß er eine Verlängerung der Pacht nicht zu erwarten habe, wenn die Sache nicht besser werde. Der Antrag des Finanzausschusses wird angenommen. — Auch über die Durchführung einer Gemeinschaftsan der Benutzung mehrerer Thermalquellen berichtet Herr Siebert. Die Herren Gebrüder Schäfer, die Inhaber des „Schwarzen Bades“, wollen auf ihren Grundstücken, Langgasse 51 und 53, einen Neubau errichten, und sie haben bei dem Magistrat die Konsolidation des Brühlbrunnens, der Villenquelle usw. angetragt. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Konsolidation nur von Vorteil sein werde, und er hat beschloffen, die gemeinschaftliche Fassung der verschiedenen Quellen mit Rücksicht auf den schäferischen Neubau vornehmen zu lassen. Es soll eine Sammelhalle in der Burschen Hofreie angelegt werden. Daß diese Sammelhalle dem gesamten Publikum zugänglich gemacht wird, ist nicht für notwendig gehalten worden. Den Interessenten solle es überlassen bleiben, eventuell eine öffentliche Trinkhalle zu errichten. Über die architektonische Ausgestaltung der Sammelhalle solle nächstens ein Plan vorgelegt werden. Die Kosten für Schaffung der Anlage werden von den Herren Schäfer getragen, diejenige für die künstlerische Ausgestaltung gemeinsam von sämtlichen Interessenten. Auch für die spätere Unterhaltung haben die Interessenten gemeinsam aufzukommen nach Maßgabe ihrer prozentualen Beteiligung. Das sind die wesentlichen Bestimmungen des getroffenen Abkommens, mit dem sich der Magistrat im Prinzip einverstanden erklärt hat. Der Finanzausschuß stellt den Antrag, die Stadtverordneten mögen den Magistrat ermächtigen, auf dieser Grundlage einen Vertrag mit den in Frage kommenden Pächtern abzuschließen. Der Antrag wird angenommen. Den Bericht des Finanzausschusses über die Änderung des Vertrages mit der Elektrizitäts-Licht- und Wasserversorgungs-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer & Co. und die Bildung eines Reservefonds A des Elektrizitätswerkes erläutert Herr Dr. Dreier. Von den Jahresüberschüssen der Pächterin des Werkes, der genannten Gesellschaft, die in

1902 etwas über 40 000 M. und in 1903 rund 34 000 M. betragen, sind vertragsmäßig bis zur Höhe von 2 Proz. des jeweiligen Anlagekapitals (das in 1903 3 1/2 Millionen Mark betrug) einem Erneuerungsfonds zu überweisen, bis der letztere auf 10 Prozent des Anlagekapitals angewachsen ist. Der wegen verhältnismäßig schneller Abnutzung der Maschinen notwendige Fonds beträgt erst 78 000 M., ist also noch weit entfernt von den 351 588 M., welche 10 Prozent des Anlagekapitals ausmachen würden. Die Stadt erhält zwar in der Form einer 8 1/2prozentigen Verzinsung des Anlagekapitals eine Einnahme, welche ihre eigenen Ausgaben für Verzinsung und Tilgung übersteigt, aber es schien der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke doch, daß die Pächter, welche zu gleicher Zeit viele Lieferungen für das Werk haben, den Löwenanteil an dem Gewinn bezogen. Dies um so mehr, als sie nach dem Vertrag für Verwaltungsstellen einen Zuschlag von 15 Prozent zu ihren Auslagen berechnen durften. Dieser Zuschlag belief sich in 1903 auf 88 931 M. und in 1904 wird er infolge Erweiterung des Werkes noch bedeutend höher kommen. Die Wasser- und Lichtwerkeverwaltung glaubte, bei Übernahme des Werkes in eigene Regie besser zu fahren, und kündigte deshalb den Pachtvertrag zum 1. April 1905. Weitere Verhandlungen mit der Pächterin führten dann wieder zu einer Verständigung und Verlängerung des Vertrags — mit den wesentlichen, schon am 1. April 1904 in Kraft tretenden Änderungen, daß die Pachtsumme von 8 1/2 auf 9 1/2 Prozent des Anlagekapitals erhöht und der Zuschlag zu den Verwaltungsstellen auf 30 000 M. festgesetzt wird. Ein Prozent der Pachtsumme soll dem Reservefonds A verbleiben. Der Finanzausschuß beantragt die Genehmigung unter der Voraussetzung, daß der Reservefonds A ein Fonds bleibt, über den ausschließlich die Stadt zu verfügen hat ohne jeden Anspruch oder Einmischung der Pächter. Die Änderung des Vertrages erscheint dem Ausschuss als ein Schritt zur gerechteren Verteilung der Ergebnisse des Elektrizitätswerkes. Er wird schon für das Betriebsjahr 1904 eine Erhöhung des Pachtzinses von rund 35 000 M. ergeben. Außerdem werden durch die Reduktion des Rahmeyer'schen Zuschlages zu den Verwaltungsstellen dem Erneuerungsfonds B des Werkes rund 10 000 M. jährlich mehr zugeführt werden. Der Antrag des Finanzausschusses wird angenommen. Die Erwerbung einer 13 640 M. kostenden Grundfläche zur Freilegung der Kantstraße, welche nördlich des alten Friedhofs von der Platter- nach der Wilhelmstrasse zieht, wird auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Herr Reichwein) genehmigt. An der Friedhofsmauer bleibt ein kleiner Streifen für Anlagen übrig. — Das Gesuch des Herrn Ahmus um künftige Überlassung einer städtischen Feldwegfläche an der Freiwaldstraße ist vom Magistrat genehmigt worden. Der Finanzausschuß (Referent: Herr Reichwein) aber beantragt, bei dem früheren auf das gleiche Gesuch des Vorbesizers des Ahmus'schen Bauplatzes, Herrn Berg, gefassten Beschlusse zu beharren und den Verkauf des Feldweges so lange zu verweigern, als Herr Berg sich nicht mit seinem Nachbarn, Herrn Wink, über den Austausch von Gelände einigt, der im Interesse des Aus-

J. Stassen, C. Grünberg.

F 140

Freiwillige Feuerwehr, V. Zug, obere Platterstraße. Dienstag, den 27. Sept. cr., abends 8 Uhr, findet eine Übung an den Remisen statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Wiesbaden, 23. Sept. 1904. Die Branddirektion.

Wollhaar-Socke REINE HAAR-WOLLE. Behält nach Gebrauch sowie nach der Wäsche den weichen Charakter. OHNE CONCURRENZ. empfiehlt 2701 Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

„Heidelberger Fab.“ Heute süßer Apfelmost. Wer giebt Privat-Mittagstisch? Offerten mit Preis u. O. 321 an d. Tagbl.-Bl.

Fest-Ordnung zum VI. Verbandstag des Allgemeinen Verbandes Deutscher Mineralwasser-Fabrikanten, verbunden mit einer Jahreshauptversammlung, zu Mainz, vom 25. bis 28. September 1904, unter Leitung des Bezirksverbandes Mittelrheinischer Mineralwasserfabrikanten, Sitz Mainz. Sonntag, den 25. September: Empfang der ankommenden Gäste im Versammlungshaus „Stadthalle“, Rheinstraße. Abends im kleinen Saal: Sitzung des Verbandsvorstandes und der Vereinsvorsitzenden. Montag, den 26. September: 9 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung. 10 Uhr: Eröffnung und Beginn des Verbandstages. Gegen 1 Uhr: halbstündige Frühstückspause an festig gedeckter Tafel. Gegen 6 Uhr: Festessen mit Tafelmusik im großen Saal der Stadthalle. Dienstag, den 27. September: 9 1/2 Uhr vormittags pünktlich: Fortsetzung der Verbandsverhandlungen. Nach der Sitzung gemeinsames Essen (freiwillige Beteiligung), Gebet Nr. 1.50—2.— (ohne Weinzwang). Gegen Abend: Besuch in Wiesbaden. Mittwoch, den 28. September: 9 1/2 Uhr vormittags: Erleuchtung von Verbandsangelegenheiten. Besichtigung und Schluß der Ausstellung. Abreise nach dem Niederwald (National-Denkmal). Bei der Abreise Besuch der Eckleiererei Math. Müller, Elzville. (No. 5282) F 33. Eintrittspreis für die Fach-Ausstellung 25 Pf.

Bayerische Aktien-Bierbrauerei, Mischaffenburg. Niederlage Wiesbaden—Biebrich (am Mosbacher Bahnhof). Wir empfehlen unsere bestgepflegten ächt bayerischen Biere zu folgenden Preisen: helles Märzenbier } pro Kisten à 20 Fl. Mk. 2.40 dunkles Bergambier } frei Haus durch unsere Geschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen werden auch in den Ausschank-Lokalen, Moritzstraße 32 und Adolfsstraße 3, entgegengenommen.

Reichshallen-Theater. Morgen Sonntag: 2 gr. Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Delgemälde räumungshalber billig zu verkaufen Moritzstraße 54, Baden. !Vornehmes Institut! für Tanzunterricht. Mitte Oktober beginnt ein feiner Privat-Tanzzirkel für Damen und Herren aus ersten Kreisen im Unterrichtssaal Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstraße, zu welchem wir geß. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Emserstr. 45 und Michelberg 4 (Laden) entgegennehmen. Julius Bier und Fran, Dirigent der Kur-Bälle und Réunions zu Bad Kreuznach.

baues der Werderstraße gelegen ist. Nachdem die Herren Dr. Drepper, Hartmann, Schröder, Kaltwasser, Ehn und Franke sich zu der Angelegenheit geäußert, wird der Ausschussantrag mit großer Majorität angenommen. — Als Delegierte zu dem Allgemeinen deutschen Wohnungskongress zu Frankfurt schlägt der Wahlschuss die Herren Mollath und Dr. Hehner vor. Herr Hartmann meint, daß damit die Parität nicht gewahrt sei, die Hausbesitzer zu kurz kämen, denn Herr Dr. Hehner sei Mieter, Herr Mollath zwar Hausbesitzer, aber ohne Mieter. Er beantragt deshalb, noch einen dritten Delegierten und zwar einen Hausbesitzer zu wählen. Herr Dr. Alberti erwidert darauf, daß die Vorschläge wohl erwogen seien, er denke doch, daß Herr Hartmann nicht behaupten wolle, daß hier überhaupt eine Gegenfähigkeit bestehe, und die Hausbesitzer nicht auch ein Interesse an der Verbesserung der Wohnungsbeziehungen hätten. Herr Schröder unterstützt den Antrag Hartmann, der schließlich angenommen und demzufolge außer den Herren Mollath und Dr. Hehner Herr Schröder gewählt wird. — Auf eine Anfrage des Herrn Schröder an den Magistrat: „Wie steht die Sache wegen Veräußerung und Bebauung des Platzes Ecke der Weisenburg- und Emserstraße und wegen Ausbaues der Kanalstraße?“ erwidert Herr Stadtbaurat Frobenius, daß der Magistrat sich bei nochmaliger Prüfung der Frage, ob für diesen Platz die geschlossene oder offene Bauweise vorzuschreiben sei, sich für die letztere entscheiden habe. Die Bauplanentwurf werde gegenwärtig noch einmal geprüft und dann die Pläne zur Verfertigung gebracht. Das Kanal ist das Walckmühlstra. Hierzu bemerkt der Herr Stadtbaurat, daß die Stadt bei einigen Grundbesitzern wegen Anlage des Kanals auf Widerstand gestoßen wäre und deshalb noch Verhandlungen gepflogen werden müßten. Herr Schröder bringt einen Brief zur Verlesung, worin über Mißstände, welche auf dem städtischen Grundstück Ecke der Emser- und Niederbergstraße herrschten, geklagt wird. Herr Stadtbaurat Frobenius erwidert darauf, daß für die Niederbergstraße demnächst Geldmittel verlangt würden, um eine Futtermauer, die mit dem Schulbau daselbst in Verbindung stehen, zu errichten. Das Edgrundstück solle vermessen und zum Verkauf gestellt werden. Die Herren Hartmann und Heh wenden sich gegen die offene Bauweise für den Platz an der Ecke der Emser- und Weisenburgstraße. Herr Heh bittet den Magistrat, nochmals in ernste Erwägung zu ziehen, ob aus finanziellen und ästhetischen Gründen nicht doch die geschlossene Bauweise vorzuziehen sei. — Mit der Regelung der Gehaltsverhältnisse des technischen Beamten bei der Gaswerksverwaltung, Herrn Eichenlohr, nach den Vorschlägen des Magistrats erklärt sich die Versammlung auf Antrag des Organisationsausschusses (Referent: Herr Finck) einverstanden. — Der Magistrat hat beschlossen, Herrn Obergärtner Weber fest anzustellen und in die Gehaltsklasse IIIc (2500 bis 3000 M.) zu versetzen. Der Organisationsausschuss (Referent: Herr Schröder) war einstimmig der Ansicht, daß die Anstellung des Befähigten und bewährten Obergärtners durchaus gerechtfertigt sei. Bei dessen Dienstantritt vor 4 Jahren habe die Stadtgärtnerei 20 Arbeiter gehabt, und jetzt zähle dieselbe deren 100 und zwei Aufseher. Herr Heh weist auf die schönen und von der Stadtgärtnerei gut gepflegten Anlagen im Herold und Dambachtal hin und bittet den Magistrat, der Frage näher zu treten, ob die Stadt nicht auch die Kuranlagen in eigene Regie übernehmen solle. Der Kurhaus-Neubau und die damit zusammenhängende Umwandlung der Anlagen werde wohl Veranlassung geben, die Frage ernstlich in Erwägung zu ziehen. Man sehe doch an allen Anlagen in der Stadt, daß von der Stadtgärtnerei etwas geleistet werden könne. — Wegen die Anstellung des Herrn Krüger als Oberfeuerwehrmann wird nichts erinnert. — Hierauf Schluß um 6 Uhr.

### Vermischtes.

**Dr. T. Ein sonderbarer Selbstmordversuch**, wie er in der ärztlichen Literatur bisher wohl nie beschrieben worden ist, wird von Dr. Pope im Journal der amerikanischen medizinischen Vereinigung geschildert. Ein Streckenarbeiter einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft war infolge unmäßigen Alkoholgenußes derart erkrankt, daß der Arzt gerufen wurde, da der Mann bereits seit drei Tagen die Nahrungsaufnahme verweigert hatte. Nachdem der Arzt eine künstliche Einföhrung von Nahrungsmitteln vorgenommen hatte, kam der Patient scheinbar wieder ins Geleise. Der Arzt hörte, daß der Arbeiter davon gesprochen hätte, er wolle sich töten, indem er sich einen Nagel in den Kopf schlägt, maß aber dieser Angabe begrifflicher Weise keine Bedeutung bei. Zehn Tage später wurde der Arzt wieder geholt und fand den Mann in einem teilnahmslosen Zustand, so daß er nur schwer dazu zu bringen war, eine Frage zu beantworten; außerdem klagte er über Kopfschmerzen. Dr. Pope stellte nun bei genauerer Untersuchung fest, daß tatsächlich ein Nagel im Schädel steckte, und zwar etwa 16 Zentimeter oberhalb der Nasenwurzel, genau in der Naht zwischen den beiden Schläfenbeinen. Der Mann wurde nun ins nächste Krankenhaus geschafft und gestand nach langem Drängen ein, sich den Nagel selbst in den Kopf getrieben zu haben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Unter Chloroform wurde der Fremdkörper, ein Drahtnagel von 8 Zentimeter Länge, der besonders für seinen Zweck zugeschnitten war, herausgezogen. Da die Wunde ericte, wurde sie durch Aufwickeln der Schädeldecke erweitert und dann mit reinem Wasser und Wasserstoffsuperoxyd gereinigt. Der Nagel war glücklicherweise gerade in die große Längspalte zwischen den beiden Gehirnhälften eingedrungen und hatte das Gehirn somit wenig beschädigt. Die Wunde heilte denn auch unter sorgfamer Behandlung in zwei Wochen, der originelle Selbstmordkandidat aber wurde, um ihn vor einer Wiederholung solcher Streiche zu schützen, in eine Irrenanstalt überführt.

**\* Wahres Geschickchen.** Ein Beter der „Tägl. Rundschau“ erzählt: „Gischen spielt bei Großmama. Eine alte, wunderhübsche Kaffeetasse erregt ihr Gefallen, und sie bittet: „Großmama, schenk mir die Tasse.“ — „Nein, mein Kind. Später mal sollst du sie haben.“ — „Wann später?“ — „Nun, wenn der liebe Gott mich mal ruft.“ — Gischen schweigend und spielt weiter. Nach einer Weile horcht sie plötzlich auf: „Du, Großmama!“ — „Ja, mein Kind?“ — „Ach glaube, eben hat der liebe Gott dich gerufen!“

**\* Das Ende der Blondes.** Ein Anthropologe am Smithsonian Institut in Washington, Prof. Mason, hat festgestellt, daß die Zahl der blondhaarigen Mädchen reißend abnimmt. In 600 Jahren, meint er, wird es überhaupt keine blonden Frauen mehr geben. Im Vergleich zu den Bräunnen haben die Blondes, nach Professor Mason, eine geringere Lebenskraft, kürzere Lebensdauer, sind weniger zeugungsfähig und empfänglicher für die schädlichen Einflüsse des großstädtischen Lebens. Professor Mason wird vielleicht zu seinem eigenen Unbehagen erfahren, daß es noch immer sehr viele blonde Frauen gibt, die ihm sein Urteil sicher nie verzeihen werden.

### Sport.

\* Das Gordon-Bennett-Rennen für Motorzweiräder, wie das Rennen um den „Internationalen Pokal des R.C.F.“ bezeichnet wird, findet am 25. September auf einer 54 Kilometer langen, fünfmal zu durchfahrenden Rundstrecke bei Dourdan, unweit von Paris, statt. Es beteiligen sich Frankreich, Deutschland, Österreich, England, Belgien, Dänemark. Deutscherseits hatte die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung, v. B., Stuttgart, welche sodann erst die in allen Teilen wohlgelegene Städtchenfahrt Stuttgart-Riel zu Ehren des Prinzen Heinrich

von Bremen, ihres Ehrenmitgliedes, durchgeführt hat, die Vorausforderung übernommen und die deutschen Farben werden durch 2 Progreßräder und 1 Brennaborrad vertreten sein. Ersterer sollen bei den Probefahrten 90 Kilometer pro Stunde entwickelt haben; andererseits hat auf einer französischen Maschine (der Pa. Griffin) der Fahrer Lambert bei dem Ausgebirgsrennen am 11. September die 270 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 30 Min. zurückgelegt, also kürzlich auf beflagter Chaussee 78,9 Kilometer. In automobilistischen Kreisen wird dem interessanten Konkurrenzfahren mit Spannung entgegen gesehen.

### Gerichtssaal.

\* Die Höffener gezeuht werden. Das Rencontre eines Jägers mit einem Jäger eines Artillerie-Regiments in Straßburg i. El., macht zurzeit viel von sich reden. Bei einem bekannten Straßburger Rechtsanwalt ist, wie der Korrespondent des „B. L.“ schreibt, ein junger Mann bairischer Nationalität als Kutscher angestellt, als der er diverse trägt. Der Kutscher machte unlängst eine Beförderung per Rad, als ihm ein Jäger begegnete. Der Kutscher hatte an dem Jäger kein Interesse und nahm nicht die geringste Notiz von ihm, während umgekehrt der Jäger in Hartnäckigkeit geriet, weil der Bader ihn nicht gegrüßt hatte. Der Jäger, der noch manches hinzuzulernen haben dürfte, hielt den Kutscher des Rechtsanwalts nicht nur für einen Militärkutscher, sondern auch für seinen Untergebenen, und rief ihn mit sehr schneidiger Stimme zu sich heran. Der gute müllige Bader kam heran, weil er an nichts Böses dachte, wurde aber wegen Unterlassung des Grußes von dem blutigen Jäger bestia angebahnt. Aber der Mündener war auch nicht von achtern. Er antwortete mit gutem bairischen Akzent: „Schau dir die Keu! doch an! 's is traurig, wann noch net emal or Militärkutscher von an Jägerschen unterrichten kann! Nachher blood dabam und hab'et bei Induktion!“ Auf dieser Gruch war der Jäger nicht vorbereitet. In der Erregung rief er einen Kutscher an und gab ihm den Befehl, den Kutscher zu verhaften. Der Kutscher kam dem Befehle nach, kräftig nach und schleppte den Kutscher, den man vom Rade heruntergeriet, nach der nächsten Kaserne. Nach Feststellung der Personalien wurde er entlassen, nicht ohne daß der Mündener dem Herrn Jäger angekündigt hatte, daß er sich die Verbalung nicht würde gefallen lassen. Bald darauf erließen der Jäger in der Wohnung des Rechtsanwalts und suchte den Kutscher zu bestimmen, die Sache zu vergleichen. Der Kutscher sollte wenigstens um Verzeihung bitten wegen Beleidigung des Jägers, wozu der gut bayerische Duzend usw. Der Bader ließ sich auf diesen Vergleich nicht ein, sondern eröffnete dem Jäger, daß er der Frau dem Regiment mitteilen würde. Der Kutscher beantragte zum Regimentskommandeur, der die nachfolgende Ansicht vertrat: Der Jäger habe korrekt und vorzüglich gehandelt, als er den Kutscher verhaften und auf die Wache schleppen ließ. Ein Recht zur Beschwerde stehe dem Kutscher nicht zu, denn er habe den Jäger beleidigt! Der Jäger dagegen wäre berechtigt gewesen, dem Kutscher sofort das Seitengewehr in den Bauch zu stoßen. Wenn der Kutscher den Regimentskommandeur beleidigt hätte, hätte er ihn gleichfalls angepöbel. Im übrigen werde Strafantrag gegen den Kutscher gestellt, und er werde sich demnach wegen Beleidigung zu verantworten haben. Auf den Ausgang der Affaire sind wir fähig gespannt. Im übrigen sind jetzt derartige mehr als sonderbare Militärskandale, wie es scheint, an der Tagesordnung. Dieser Tage wurde von dem Obergriffe eines Korporals berichtet, und heute kommt dieser kurz an Höffener erinnernde traffe Fall.

\* Der Prozeß Endel-Schad hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, nunmehr seinen endgültigen Abschluß gefunden. Der frühere Redakteur der „Vosener Zeitung“ war feinerzeit vom Schöffengericht zu Hofen wegen Beleidigung des Majors a. D. Endel zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Nunmehr ist dieselbe zurückgezogen worden.

\* Landau (Pfalz), 22. September. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte in ihrer heutigen Sitzung den Weinhändler Karl Kahn zu 100 M., den Weinhändler Wilhelm Kahn zu 50 M. Geldstrafe. Die beiden Angeklagten, die hier eine Weinhandlung betreiben, hatten Wein übermäßig gestraft und unter Verwendung von Gläsern und Weinheilmitteln wieder in die gesetzliche Grenze gebracht. Beantragt waren je 14 Tage Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe.

\* Gera, 22. September. Der ehemalige Regierungsrat Dr. K. ist mit seiner Klage gegen den Fürsten auf Anrechnung des Titels Geheimer Oberkabinettsrat abgewiesen worden, weil die Verleihung eines Titels einen Gnadenakt darstellt, zu dem niemand gezwungen werden kann.

\* Salzburg, 20. September. Wie gemeldet, wurde Baron Erlanger aus Nieder-Engelheim a. Rh. am Sonntag, 4. Sept., bei einer Kraftwagenfahrt in Salzburg so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall starb. Sein Fahrer Johann Otto, ein 19jähriger Bursche, erklärt den Unfall aus dem Zusammenstoßen einer Reihe von unglücklichen Umständen, leugnet aber insbesondere, zu schnell gefahren zu sein. Johann Otto wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu drei Monaten schwerem Arrest verurteilt.

**Die Festsäle**  
der  
**Wiesbadener Casino-Gesellschaft**  
(den grossen Festsaal, wie auch die kleineren Nebensäle extra)  
empfehle zum Abhalten von **Festlichkeiten** aller Art (wie Hochzeiten, Bälle, Dinners, Soupers etc.) für grössere wie auch kleinere Gesellschaften, auch für Nichtmitglieder.  
Halte mich auch zur Lieferung von **Ia Malosoll-Caviar, Austern,** sowie **einzelner warmer und kalter Platten** in und ausser dem Hause bestens empfohlen. 2639  
Es wird mein Bestreben sein, nur das Beste zu billigen Preisen zu liefern.

**Heinrich Külzer,**  
Restaurateur der Casino-Gesellschaft,  
Friedrichstrasse 22  
(zugleich langjähriger Inhaber der Central-Bodega, Webergasse 23).

**Handel und Industrie**  
Erstklassige Mitarbeiter  
Kapazitäten auf allen Gebieten.  
Hat stets richtige Winks erteilt,  
so den Rheinankrach  
7 Jahre vorausgesagt,  
weshalb die Zeitschrift lange  
auf das Heftigste verfolgt wurde.  
Unabhängigstes Organ.  
Anerkannt in Finanz-, Handels-,  
Industrie-, Versicherungsreisen.  
Glänzendste Urteile l. Autoritäten.  
Durchaus unentbehrlich für jeden  
Gebildeten aller Erwerbsstände.  
Verlag der Wochenschrift  
„Handel und Industrie“ München.  
Abonnement Mk. 3 pro Quartal.

**General-Anzeiger**  
für Nürnberg-Fürth.  
Korrespondent von und für Deutschland.  
Unparteiisches Organ für Jedermann.  
Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“. Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.  
Täglich 12-14 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.  
Postabonnement Markt 1.65 vierteljährlich,  
mit dem „Nürnberger Postigen Blatt“ Mt. 1.95.  
**Anlage über 47,000 Exemplare.**  
Wirksamstes und größtes Inseritionsorgan im ganzen nördlichen Bayern.  
Anzeigen-Preise: 20 Pfg. im Inseratenteil, 60 Pfg. im Reklameteil. Beilagen für die Gesamtauflage 155 Mt. — Verlangen Sie Probenummern.

Ein Badenschrant mit Glasauflage, 1 Real, ein  
Eichen-Schrant, Lagerkasten in versch. Gr., 1 Licht-  
reflector, 1 Gch.-Arbeitsstuhl, 1 2-stg. gepolst. Bank,  
1 br. Bettst. m. Strohm. u. Federbett, versch. Spiegel  
u. dgl. sof. b. g. u. v. Gschw. Maurer, Spiegelg. 3.  
**Junger strebs. Kaufmann,**  
mit allen Comptoirarbeiten betrtr., sucht Stellung.  
Gef. Offerten erbeten unter C. 323 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Nachkirche Weiche Schierstein.**  
**Gasthof „Drei Kronen“**  
(Besitzer V. Kreidel).  
Morgen Sonntag in den oberen Sälen von 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**  
Bei günstiger Witterung im Garten:  
**Großes Concert bei freiem Eintritt.**

### III. Gabenverzeichnis

für die Abgebrannten in Jüßfeld.  
 Durch die Firma **C. Uder Nachf.**: M. 5.  
 1 M.; durch die Firma **Doß & Cie.**: D. Volt  
 8 M.; durch die Firma **F. Dofflein**: Regierungsrath  
 Besoges 8 M.; durch die Firma **Hug. Engel**, Kgl. Baurth. Hoflieferant (Hauptgeschäft):  
 Ludwig Gock 20 M., C. R. 5 M.; Filiale:  
 v. Ulrich 8 M., M. S. 10 M.; durch **Fr. Rappler**:  
 Ungenannt 8 M., Baronin von Knoop 50 M.;  
 durch die Firma **C. Roth**, Papierlager (Amdamer  
 Emil Schend): Grabenbesitzer Moentina 25 M.,  
 Dr. Fischer 5 M., Rentner Butterfad 10 M.,  
 D. L. 10 M., Pfarrer Th. 8 M., G. R. 8 M.,  
 Frau Schuegelberger 5 M., Carl Schuegelberger  
 & Cie. (Bericht auf Druckfachen-Rechnung 5,60 M.);  
 durch **H. Kraft**: Rechnungsrath Borrman 1 M.;  
 durch **Gottl. Kurz**: M. B. 3 M., R. R. 2 M.,  
 R. R. 1 M.; durch **Otto Kille**: Fr. Wittmann  
 3 M.; durch **Moritz & Rünzel**: Erster Staatsanwalt  
 Hagen 10 M., B. Siebert, Brenzlau, 2 M.;  
 durch die **Oranien-Apotheke**: Frau Sophie Herz  
 8 M., D. 2 M., Adolph Scheid 1 M.,  
 Philipp Steinmann 3 M.; durch die **Expedition  
 des Rheinischen Kuriers**: Dr. H. 5 M., F. S. 5 M.,  
 Sammlung der Kellner im Deutschen Keller  
 4,50 M.; durch **H. Roemer**: Frau B. 1 M.;  
 durch **Louis Schild**: R. R. 2 M.; durch **P. A. Stof**:  
 R. R. 1 M., R. R. 25 Bfg., F. Reg. 1 M.,  
 R. R. 60 Bfg., R. R. 40 Bfg., R. R. 10 Bfg.;  
 durch **Ehr. Tauber**: Ungenannt 50 Bfg.;  
 durch **Pfarrer Deesmann**: Bankier Rödner  
 80 M.; durch **Ed. Voigt's Nachf.**: Th. Hebbaum  
 2 M.; durch **Conrad Sulpius**: J. S. 2 M.  
**Gesamteinnahme: 1492 M. 45 Bfg.**  
 Wir schließen hiermit die Sammlung und  
 sagen allen Gebern, sowie den Redactionen der  
 hiesigen Zeitungen für ihre Unterstützung unseren  
 herzlichsten Dank.  
**Das Hilfscomitee**  
 für die Abgebrannten in Jüßfeld.

# „Hotel Nonnenhof.“

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend, sowie werten Stammgästen und Freunden  
 hiermit zur gefl. Nachricht, dass wir den ganzen Hotel- und Restaurationsbetrieb von

## Montag, den 26. September cr., ab einstellen.

Wir danken zugleich für das uns in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen bestens und zeichnen  
 Hochachtungsvoll

### Gebr. Kroener.

### Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger.

Antil. Anzeiger für den Stadtkreis Cassel.  
 General-Anzeiger für Stadt und Land.  
 Die Zeitung „Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger“ erscheint täglich und gelangt  
 frühmorgens von 6 Uhr ab als erstes Casseler Morgenblatt  
 zur Ausgabe. Versand nach außerhalb mit den ersten Frühzügen. Bei weitem  
 größter Postversand von sämtlichen Casseler Zeitungen.  
 Ausserordentliche Verbreitung in der Stadt Cassel und der näheren Umgebung.  
**Auflage 10,000.**  
 Inserate haben infolge der starken Verbreitung größtmöglichen Erfolg.  
 Abonnementspreis 1.50 Mark.  
 Inserate 20 Pf. die 6-spaltige Zeile. Reklamen 50 Pf.

Täglich:  
**Frischer Apfelmoss**  
 eigener Kellerei.  
**A. Epple,**  
 Restauration „Der Hopfenblüthe“,  
 Körnerstraße 7.  
**„Oh' Honig, mein Sohn,**  
 Denn der ist gut“, sprach der weise Salomon.  
 Doch um wirklich guten und reinen Honig  
 zu haben, laufe man stets in dem  
**Depot des Bienenzüchtereivereins,**  
 Section Wiesbaden,  
 bei **Philipp Lieser,**  
 Oranienstraße 52 (Ecke Goethestraße).  
 Telephon 2717. 2695



### Treppenleitern

in bester solider Aus-  
 führung  
 von **M. Z.** — an-  
 empfiehlt  
**Süd-Kaufhaus**  
 Moritzstraße 15.

### Friseur-Modelle

für Friseur-Kursus gesucht. Meld. im Geschäft bei  
**Mäuser, Moritzstr., Größe, M. Burgstr. und**  
 Donnerstag Ab. 9-10 Hotel Union, Reugasse, Post.  
**Schüler,** melde die höh. Schulen  
 hier besuchen wollen, finden  
 in der Nähe derselben gute und billige Pension.  
 Offerten erb. unt. **V. 284** an den Tagbl.-Verlag.

### Königl. Schauspiele.

Ein Viertel Abonnement A, 1. Rang,  
 1. Reihe, ist für die ersten 25 Vorstellungen ab-  
 zugeben Karlstraße 16, 2.  
**Weggerei-Einrichtung**  
 (nützlich für Anfänger) sofort billig zu verkaufen.  
 Näh. Bleichstraße 12, im Laden.

### Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportieren per Paar v. 5 Mk. an,  
 Gestickte Leinenplüsch-Portièren  
 15, 20, 25, 30 Mark,  
 Gestickte Tuch-Portièren  
 12, 14, 16, 18, 20 Mark 1229  
 empfehlen  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
 Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

### Für Hebruten

empfehle alle vorchristmässigen Militär-Effekten  
 und Unportitel, ganz besonders empfehle ich wieder  
 die **Militärputzengastaken** mit allem vorchrist-  
 mässigen Putzzeug, welche ins Spind passen, und  
 die **Soldaten-Reisetasche**, welche zum Transport  
 geeignet und die ganze Militärgait als Posttasche  
 verwendet werden kann. Wegen Ankauf aller  
 übrigen Artikel bitte ich die Erkevalagen zu be-  
 achten. Alle Bedienung bei billigsten Preisen.

### Nicol. Sinz,

Militär-Effekten-Handlung,  
 Ede Luifen- und Schwalbacherstr.

### Deli-Cigarren,

ganz leicht u. pikant,  
 No. 1 Mf. 7.—, No. 2 Mf. 6.— p. 100 St.  
 empfiehlt 2405  
**A. F. Kneffel,**  
 Saugasse 45. Telephon 2217.

Prima Kernseife, weiß, bei 5 Pfd. 21 Pf.  
 Prima Kernseife, hellgelb, bei 5 Pfd. 20 Pf.  
 Glycerin-Schmierseife, bei 5 Pfd. 14 Pf.  
 Silber-Schmierseife, bei 5 Pfd. 16 Pf.  
 Seifenpulver (Gurela, Thompson, Schrauth)  
 per 1 Paket 14 Pf.

**Erstes**  
**Frankfurter Conjunthaus,**  
 Inh. Adam Schneider,  
 Westrichstraße 30, Oranienstraße 45,  
 Nerostraße 10.

### Cravatten,

reizende Neuheiten, elegante Formen  
 empfiehlt in reichster Auswahl  
 zu billigen Preisen 2605  
**Friedr. Exner,**  
 Wiesbaden, Neugasse 14.

### Hotel Erbprinz.

Von heute an früher V. Weiswein eigener Kellerei.  
**Phrenologin** Serobeustr. 9,  
 2. Stg. 2.

# Neuestes Allerneuestes!

**Von Tag**  
**Von Woche**  
**Von Monat**  
**Von Jahr**

hat **Jttmann's Kredithaus** durch seine beispiellose  
 Billigkeit  
**neue Erfolge.**  
 hat **J. Jttmann's Kredithaus** durch seine kolossale  
 Leistungsfähigkeit  
**neue Kunden.**  
 hat **J. Jttmann's Kredithaus** durch den riesigen  
 Verkauf  
**neue Waren.**  
 trägt **J. Jttmann's Kredithaus**  
**einen grossen Sieg**  
**über die Konkurrenz**  
 davon.

**zu Tag**  
**zu Woche**  
**zu Monat**  
**zu Jahr**

## Wer zum Umzug

Möbel, Bettwerk, Manufakturwaren oder sonstiges braucht, kaufe auf

### Kredit

im grossen Waren- und Möbel-Kredithaus von **J. Jttmann**, das durch den Gesamt-Einkauf für seine  
 Geschäfte in der Lage ist, Jedermann weitgehendste und günstigste Bedingungen zu stellen.

# J. Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I-IV. 2697

**Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.**

Am **Witte Oktober d. J.** sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:

- a) **Für Schneider:** im Wagnehmen, Fachzeichnen, Erwerben von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fach-Buchführung und Fach-Kalkulation.
- b) **Für Schuhmacher:** über dieselben Gegenstände und ferner im Machen von Maschinen.
- c) **Für Schreiner:** Fachzeichnen, Konstruktions-Formen- und Stilllehre, Werkzeug- und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren, Härten, Beizen, Mattieren, Fournieren und Einlegearbeiten, Materialkunde, Fach-Buchführung und Kalkulation.
- d) **Für Tapezierer:** Anleitung und Übung im geometrischen Zuschnitt von Stoffberechnungen, Farbenlehre, Materialkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung und Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist annehmen:  
Für Schneider auf **drei Monate**, für Schuhmacher auf **drei Monate**, für Schreiner auf **vier Monate**, für Tapezierer auf **zwei Monate**.  
Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.  
Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch können für auswärtige Kursisten die Reisekosten vergütet werden.  
Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen, oder bereits betreiben.  
Anmeldungen sind an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten.  
NB. Der Kursus für Schneider wird, einem Wunsche aus Fachkreisen entsprechend, voraussichtlich erst in den Monaten Januar, Februar und März stattfinden.

**Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.**

**Wilmer's Thee**

von der Indischen Pflanzung

**„Goalpara“**

direct bezogen, in seiner Art unerreicht bester, viel kräftiger als chinesis. Thee, daher im Verbrache viel billiger.

- Zu haben in Original-Packungen à 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund bei:
- E. Grether Söhne, Delicatessen-Geschäft, Neugasse 24,
  - Anton Hanson, Conditorei, Adolfstrasse 6,
  - Georg Klein, Delicatessen-Geschäft, Schiersteinerstrasse 6,
  - J. C. Kelper, Colonialwaaren und Delicatessen, Kirchgasse 52,
  - Hermann Böhlen, Colonialwaaren u. Delicatessen, Rheinstr. 79,
  - C. W. Leber Nachf., Colonialwaaren u. Delicatessen, Bahnhofstr. 8,
  - Adolf Mayer, Feinbäckerei und Conditorei, Moritzstrasse 22,
  - Wilh. Mayer, Conservengeschäft und Conditorei, Delaspeestrasse 8,
  - Wilh. Plies, Colonialwaaren und Delicatessen, Bismarckring 1,
  - Carl Portzehl, Germania-Drogerie, Rheinstrasse 55,
  - Moritz Minor, Conditorei Wellenstein, Rheinstrasse 37,
  - Fritz Naglo, Colonialhaus, Gr. Burgstrasse 13.
- 2626

**Die Schönste Merker's Seifenpulver.**

Wäsche giebt

Marke: Löwentopf.

**Kaffee!** täglich frisch geröstet in nur rein schmeckenden Qualitäten pr. Bfd. **Kaffee!**  
Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 empfiehlt  
Adolph Haybach, Hellmundstraße 43, an der 79-Str. 2885

**Die Berliner Börsen-Zeitung**

50ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 49 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche. Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Courszettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Besprechungen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verloosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro', London (**allgemeiner Metallmarkt; Special-Depesche über Kupfer etc.**), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer etc.**), New-York u. a. m.

Die **Notirungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer. Das nunmehr in 7. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk

**„Deutsches Banquier-Buch“**  
(7. Auflage)

wird soweit Vorrath reicht noch abgegeben und zwar:

- broschirt . . . zum Preise von Mk. 12.-
- gebunden . . . . . 13.50
- durchschossen . . . . . 16.50

**Finanzielle Bekanntmachungen** erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaukraft und Kauflust auszeichnet.

**„Berliner Börsen-Zeitung“**,  
Berlin W., Kronenstrasse 37.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.**

Erbaung im Wählloale des Rathhauses Sonntag Vormittag 10 Uhr. Herr Baron von Zucco-Cuccagna aus Mainz wird sprechen über das Thema: **„Erbünde“**.  
Der Ältestenrat.

**Gartenbau-Verein.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die **Vereins-Versammlungen** von heute an wieder **zweimal monatlich** im Vereinslokal **„Union“** (Neugasse) stattfinden. Die Bekanntgabe der Versammlungen erfolgt wie seither im Tagblatt. F 406  
Der Vorstand.

P. P.

Da Ende dieser Woche unser **Hôtel-Restaurant Nonnenhof** geschlossen wird, machen wir unsere seitherigen Abnehmer für

**Flaschenbiere**

höfl. darauf aufmerksam, dass von da ab

Herr **Heinrich Ditt**, hier,

deren Vertrieb übernimmt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder **Kröner**,  
Hôtel Nonnenhof.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige Mitteilung erlaube ich mir zu offerieren:

**Münchener Löwenbräu**,  
**Anton Dreher's Pilsener Bier**,  
Hofbräuhaus Michelob, Böhmen.

Die Biere werden nur in Originalabfüllung (1/2-Literflaschen) abgegeben, welche durch meine Verschlussstreifen garantiert ist.

Hochachtungsvoll

Heinrich Ditt.

Bureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.  
Telefon 385.

Kellereien: Bergschlösschen, Aarstrasse 24.

P. P.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich die von meiner verstorbenen Mutter seit Jahren betriebene

**Plissée- und Gaufrier-Anstalt**

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich für das meiner Mutter bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und sichere ich stets prompte und aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

**Lina Leisse,**

Plissée- und Gaufrier-Anstalt, Friedrichstrasse 47, I.

**Rohlenhandlung**

Telephon 128. **J. L. Krug** Luisenstrasse 5.  
(Suh. Ludwig Badum).

**Billigster Verkauf**  
**sämmtlicher Brennmaterialien**

unter Garantie für vorzügliche Qualität und beste Aufbereitung — da dem von hiesigen Rohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig. Probefieferungen stehen gerne zu Diensten.

# Schiersteiner Nachkirchweih

25. September.

Weinrestaurant Rheingauer Hof  
(Chr. Georg Wwe.) F 196  
in den neuerbauten Sälen: Tanz.  
Musik: Kapelle des 80. Inf.-Regiments.

Decken Sie Ihren Bedarf  
Kohlenfüller u. -Kasten,  
Kohlenlöffel u. Stochhelfen  
Eisenhandlung Wellstr. 24.

**Böpfe** werden von 1 Mark an fest  
und dauerhaft angefertigt, so-  
wie sämtliche Haararbeiten billigst bei  
W. Grösser, Friseur, Grabenstraße 6.

## Junker & Ruh

### Dauerbrandöfen

D.R.P.



konstruktiv neues  
System, die Vorzüge  
der bekanntesten  
Dauerbrenner in  
sich vereinigend, in  
modernen künst-  
lerischen Formen,  
neue entzückend  
schöne Ausstattungen.

Ausführliche Kataloge durch:  
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 89.

## Erfolg in Industrie und Handel



bewirkt das Inserat im „Trust“.

## ALBION

verleiht der Haut blendende Weiss und entfernt  
Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

## ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(A 60 Pf.).

## ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton  
à 8 Stück 1.25).

## ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (A 60 Pf.).

Aecht in  
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,  
Grosse Burgstrasse 5.

## Fremden-Verzeichnis.

**Agr. Troost,** Fr. Rent. m. T., Unter-Barmen. — Löh, Landger. Rat a. D. m. Fr., Düsseldorf. — Schloesser, Dr. med. m. Fr., London. — Schloesser, Fr. m. Bed., London.  
**Allensaal,** Naumdorf, Fr. Major, Bemburg. — Hampel, Dr. med. m. Fr., Soldin. — Schneider, Fr. Gutsbes., Möly. — Drowatzky, Rent. m. Fr., Eckernförde. — Arkier, Rent. m. S., Lublin.  
**Hotel Bender,** Kuffenath, Fabr., Köln. — Senger, Fr. Apotheker, Weissenburg.  
**Hotel Biemer,** v. Nagel, Fr. Baron m. T., Schloß Ampen. — Hankey, Rent. m. Fr., Brighton.  
**Bloch,** Nienhuis, Bürgermeister m. Fr., Rotterdam. — Peters, Kfm., Rotterdam. — Krueger, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Heller, Fabrikbes., Liebenstein. — Madzen, Kopenhagen. — Baumgaertner, Dr., Leipzig.  
**Hotel Buchmann,** Aubel, Rent., Beiseförth.  
**Einhorn,** Dugnolb, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Mayer, Kfm., Frankfurt. — Günther, Kfm., Erfurt. — Boelke, Kfm. m. Fr., Glambach. — Levi, Kfm., Arnstedt. — Schwab, m. Fr., Stuttgart. — Zeller, Kfm., Berlin.  
**Eisenbahn-Hotel,** Schlüssel, Kfm., Charlottenburg. — Steffen, Oberleut., Berlin. — Bedlage, Kfm., Gelsenkirchen. — Simonis, Fr., Luxemburg. — Celke, Fr., Luxemburg. — Ahrens, Hannover. — Wedungh, Göttingen.  
**Euglicher Hof,** Peters, Rent. m. Fr., New York. — Müller, Dr. med. m. Fr., Certh. — Jungblodt, Fr. Geheimplat, Luxemburg. — Scherer, Kfm., Lodz. — v. Marzewski, Gutsbes. m. Fr., Warschau.  
**Erbprinz,** Schmidt, Kfm., Nieder-Olm. — Pirdl, Bremen. — Schmidt, Fabr. m. Fr., Remscheid. — Hofmann, Weisenbach. — Klug, Fr. Rent., Kalk. — Straub, Donaueschingen. — Hetterich, Nieder-Olm.  
**Friedrichshof,** Vetter, m. F., Homburg (Pfalz). — Längen, Kfm., Dessau. — Kath, Kfm. m. 2 Schwest., Kolberg.  
**Hotel Fahr,** Müller, Kfm. m. F., Warschau. — Oppenhof, Kfm., Remscheid.  
**Hotel Gambinus,** Klein, Bad Ems. — Kesseling, Kaserneninspektor, Mainz.  
**Grüner Wald,** Schlötzen, Kfm., Lengfeld. — Grunge, Kfm., Dresden. — Gölster, Fabr., Altona. — Jacobi, Kfm. m. Fr., Köln. — Blumenstein, Kfm., Essen. — Fuhrmann, Kfm. m. Fr., Hamm. — Augustin, Lehrer m. Fr., Braunfels. — Thies, Kfm., Mannheim. — Münster, Fabr., Wesel. — Münster, Wesel. — Herz, Kfm., Köln. — v. Dormick, Kfm., Koblenz. — Hagemann, Fabr., Krefeld. — Schlöter, Kfm., Radolfzell. — Burkowitz, Kfm., Berlin. — Huster, Kfm., Köln. — Classen, Kfm., Aachen. — Schwabenland, Kfm., Mannheim. — Heimann, Kfm., Elberfeld. — Hanzinger, Direktor, Köln. — Fanzen, m. Fr., Delmenhorst. — Driborg, Kfm., Hannover. — Heusenstamm, Bürgermeister, Dr., Frankfurt. — Müller, Kfm., Solingen. — Schardt, Kfm., Höhr. — Dilling, Kfm., Plauen.  
**Hahn,** Ritz, Fr. m. T., Witzhausen.  
**Happel,** Prümer, Apotheker m. Fr., Wickede. — Knopf, Kfm., Schmölln. — Gaertner, Kfm., Offenbach. — Meckel, Lehrer m. Fr., Herborn. — Kircher, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schmidt, Kfm., Koblenz.  
**Hotel Hohenzollern,** André, Baumeister m. Fr., Berlin.  
**Vier Jahreszeiten,** Mallmann, Fr. Rent., Boppard. — Gean, Fr. m. F., Nancy. — Bachelard, Fr., Nancy. — v. Saronie Lohman, Fr., Haag. — Beyers, Fr., Haag. — v. Weiss, Fr., Estland. — Lappa, Exzell., Wirkl. Staatsrat, Wilna.  
**Hotel Impérial,** Bassano, Buenos-Aires.  
**Kaiserhof,** Potts, Frankfurt. — Reichmann, m. Fr., Berlin. — Baum, Mainz.  
**Königlicher Hof,** Kehrman, Fr. Rent., Osterholz. — Herklotz, Fr. Rent., Osterholz. — Degelow, Kfm., Berlin.  
**Goldenes Kreuz,** Bussmann, Fr., Bochum. — Pohl, Rent., Lorch. — Pfüger, Regensburg. — Votteler, Fabrikdirektor, Göppingen.  
**Kronprinz,** Bscharsch, Fr., Aschaffenburg. — Eppstein, Fr., Warschau. — Eppstein, 2 Fr., Warschau. — Lewington, Fr. m. S., Lodz. — Jacoby, Kfm., Fürth. — Reinherz, Kfm., Warschau. — Selkin, Stud., Rogatschew. — Jacobsohn, Kfm. m. Fr., Rechwitz. — Kestenberg, Kfm. m. Fr., Lodz.  
**Hotel Lloyd,** Amsel, Fr., Bensberg. — Schiller, Fr. Hotelbes., Catterfeld.

**Metropole u. Monopol,** Schmidt, Wien. — Schmitz, Direktor, Durlach. — Fues, jun., Hanau. — Blanckertz, m. Fr., Düsseldorf. — Kontowtsch, Odessa. — Mesche, m. F., Ryswyk. — Gygy, Direktor, Laufen. — Ellmer, Kannes. — Cabot, m. Fr., Barcelona.  
**Minerva,** Bayley, Fr. Rent., London.  
**Hotel Nassau,** v. Maglich, Rent., Triest. — Schleicher, Fabr., Stolberg. — Heyl zu Herrnsheim, Freitau m. Bed., Hernalheim. — Hartwich, Fr., Düsseldorf. — Barron, Fr. Rent., London. — Lodgard, Fr. Rent., London. — van Dyk, Rent. m. Fr., Amsterdam. — de Burta, Rent., Amerika. — de la Cuesta, Rent., Amerika. — Baroy, Kapitän m. Fr., London. — Delaporte, Rent. m. S., Rouen. — Engels, Kfm. m. Fr., Köln. — Sussmann, Rent., Neusalz. — Grolmann, Oberleut., Neusalz.  
**National,** Janssen, W., Fr., Kleve. — Janssen, Fr. Rent., Kleve. — Quast, Berlin. — Dickson, Fr. Rent. m. T., Edinburgh. — Peters, Rent. m. Fr., New York. — Lösche, Fabr., Oederau. — Kolinsky, Rent., Sosnowice. — Sperber, Rent., Sosnowice. — Zins, Fr. Rent., Edinburgh.  
**Luftkurort Neroberg,** Broeckmann, Stud., Winterthur. — Jerosch, Fr. Konsul m. F., Zürich.  
**Kuranstalt Nerotal,** Holz, Kfm., Brüssel.  
**Nizza-Kurhaus,** Zickall, Ingen. m. Fr., Bobreck (Schles.). — Frankenstein, Kfm. m. Fr., Beuthen (Schles.).  
**Nonnenhof,** Heyne, Kfm., Ilmenau. — Gruber, Fabr., Mannheim. — Diehl, Dr. med., München. — Langenscheid, m. Fr., Münster. — Wiegels, Kfm., Düsseldorf. — Uber, Kfm., Ludwigsbürg.  
**Oranien,** Rendorp, Frhr., Dr. m. Fr., Amsterdam.  
**Hotel du Parc u. Bristol,** Sachs, Rent., München. — Stein, Rent., Köln.  
**Pariser Hof,** Bennert, Konsul, Köln. — Braun, Fr. Rent., Köln. — Hewel, Fr. Rent., Köln.  
**Pfälzer Hof,** Wallmeyer, Frankfurt. — Witte, Kfm. m. Fr., Kassel. — Krause, Kfm., Kronstadt. — Lippstadt, Kfm., Kronstadt. — Schaminet, Kfm., Iserlohn. — Bamberg, Kfm., Zwickau. — Frank, m. Fr., Paris.  
**Dr. Pleßners Kurhaus,** Föhr, Dr. med., Marbach. — Frhr. von Massenbach, Rittmeister a. D. m. Bed., Hannover.  
**Promenade-Hotel,** v. Hildebrandt, Gutsbes., Holstein. — Goud, m. S., Cleveland.  
**Quellenhof,** Gruber, Gutsbes., Eisenfeld.  
**Quisisana,** Clason, Fr. Rent., Berlin. — Edelhoft, Fabrikbes. m. Fr., Remscheid. — Tausinger, Fr., Boston. — Zerrahn, Rent. m. F. u. Bed., Boston. — Zerrahn, Rent., Boston.  
**Reichspost,** Thiern, Kfm. m. Fr., Gladbeck. — Huth, Kfm., Barmen. — Herthal, Fr., Kassel. — Bothe, Fr., Kassel. — Ralor, Kfm., Krefeld. — Langensiper, Elberfeld. — Friedrich, Kfm., Leipzig. — Ostendop, Fr., Gladbeck.  
**Rhein-Hotel,** Spower, m. Fr., England. — Faust, Tientsin. — Offerhaus, Dr. med., Veenhuizen. — Loesch, Rent. m. Fr., Halle. — Rod, Kfm., Bradford. — Pörting, Hauptm., Kleve. — Röhrsen, Generalmajor z. D. m. Fr., Hannover. — Wuth, Rent. m. Fr., Biebrich.  
**Römerbad,** Borchardt, Fr., Holzminden. — Zawischa, Kfm. m. Fr., Beuthen.  
**Hotel Rose,** Head, London. — Beetles, Dunstable. — Herklotz, Fr., Mannheim. — Kaepelin, m. Fr., Epinal. — Bönninger, Rechtsanw., Dr., m. F. u. Bed., Düsseldorf. — Kirchhoff, Leut. m. Automobilführer, Metz.  
**Weißes Roß,** Conrad, Ingen. m. Fr., Berlin. — Conrad, Fr., Berlin. — Berger, Fr., Zweedorf. — Tretow, Fr., Zweedorf. — Scherer, Pfarrer, Weiburg. — Krebs, Neapel.  
**Hotel Royal,** Gorseus, Stud., Bonn.  
**Schützenhof,** Coers, Fabr. m. Fr., Wetzlar. — Coers, Fr., Dortmund. — Dünker, Ingen. m. Fr., Köln-Deutz. — Lahrmann, Gemeindevorsteher, Bad Rothenfelde. — Tisch, Kfm. m. Fr., Grünstadt. — Schäffer, Fr., Langenzenn. — Schneider, Fr., Berlin. — Jansson, Oberförster m. Fr., Crone. — Körner, Sekretär, Ranis (Thür.). — Meurer, Kfm., Koblenz. — Dressler, Pfarrer, Diez.  
**Spiegel,** Ostwald, Kfm., Köln. — Kistemann, Fr., Köln.  
**Taunhäuser,** Lange, Kfm., Hamburg. — Richter, Ingen., Berlin. — Wingender, Kfm., Trier. — Lentens, Kfm., Saar-

**brücken,** — Gabelmann, Kfm., Straßburg. — Gruber, Kfm., Mannheim. — Bennesscheid, Kfm., Herborn. — Lelseberg, Fr., Hannover. — Beichlein, Kfm., Bochum.  
**Tannus-Hotel,** Nainer, Kfm., Köln. — v. Kogges, Rent., Niecheico. — Markus, Zahnarzt, Frankfurt. — Meyer, Direkt., Straßburg. — Riches, Major m. Fr., Köln. — Moers, Fr., Rent., Kolmar. — v. Poninska, Fr. Rent., Dresden. — de Greck, Direktor, Düsseldorf. — Graeupner, Dr. med., Bromberg. — Frühöfer, Oberarzt m. Fr., Berlin. — Paul, Kfm., Limbach. — Becker, Amtmann m. Fr., Hoetmar. — Scheiding, Fr. Dr. m. T., Hof. — Harms, Brauereidirektor m. Fr., Dortmund.  
**Union,** Zuschke, Kfm., Dresden. — Vogel, Kfm., Frankfurt.  
**Viktoria-Hotel,** v. Opper, Baron m. Fr. u. Bed., Dresden. — Noorenberg, Ingen., Lüttich. — Land, 2 Hrn., Ingen., Grant-ham. — Post, Rent., Arnhem. — Schaarschmidt, Fr. m. T., Stuttgart. — Burkhardt, Fabr., Reutlingen. — Uhden, Fr., Rent. m. Bed., Berlin.  
**Vogel,** Korner, Rent., Höchst. — Schröder, Kfm., London. — Denneka, Kfm., Wangerooz. — Geerts, m. Fr., Brüssel. — Heinen, Rendant, Eschweilerau. — Frenzel, Kfm., Naumburg. — Schröder, Kfm., Köln. — Brausch, Fr., Luxemburg. — Kahn, Kfm., Luxemburg.  
**Weins,** Eichenauer, Fabr. m. Fr., Gießen. — Schourp, Fr. Dr. m. S., Essen. — Meslin, Kfm., Frankfurt. — Wery, Fabr. m. Fr., Zweibrücken. — Feyerabend, Fr. m. T. u. Bed., Stuttgart. — Schatter, Architekt, Erfurt. — Meomart, Seamp. — Gondenir, Dr. med., Seamp. — Bouillon, Seamp. — Baltzer, Kfm. m. Schwägerin, Diez. — Bentler, Fr., Konstanz. — Schwab, Fr., Haslach. — Reiss, Gutsbes., Gimmeldingen.  
**Westfälischer Hof,** Hoesch, Rent., Mülheim (Ruhr). — Behrens, Kfm., Nürnberg. — Keil, Fr. Major, Kiel. — Kamphoff, Elberfeld. — Freund, Ingen. m. Fr., Bernburg. — Lechten, Kfm., Straßburg. — Nagtegaal, Kfm., Rotterdam. — Hönberg, Fr., Rent. m. T., Rüttenscheid.

### In Privathäusern:

**Pension Fürst Bismarck,** Jancu, Kfm. m. Fr., Bukarest. — Diernfellner, Fr. Dr., Speyer.  
**Villa Bristol,** Schür, Kfm. m. F., Mohilew.  
**Gr. Burgstraße 13,** Lühsen, Fr. Rent. m. S., Pyrmont. — Ahlers, Fr. Direktor, Bremen.  
**Elisabethenstraße 6,** Barnes, Fr., London. — Barnes, Stud., London.  
**Villa Frank,** Sander, Fr., Erbenheim. — Strater, Kfm. m. Fr., Rheydt.  
**Herrngartenstraße 5, P. Schmidt,** Fr. m. Töcht., Frankfurt.  
**Villa Herta,** Newlands, 2 Hrn., Edinburgh. — Newlands, Fr., Rent., Edinburgh.  
**Evang. Hospiz,** Lemme, Pfarrer, Dr., m. Fr., Bochum. — Dierks, Rendant, Simmern. — Nobeling, Pfarrer, Königslutter. — Gardeland, 3 Geschwister, Hannover. — Sprave, Aplerbeck. — Söhngen, Ingen., Essen. — Kattwinkle, Ründeroth. — Söhngen, Fr., Ründeroth. — Klängenberg, Bochum. — Max, Schwester, Bochum. — Strack, Hollfeld.  
**Pension Kordina,** Dittich, Fr., Tiflis. — Wetzel, Brauereibes., Tiflis.  
**Luisenstraße 12,** Linhart, Fr. m. T., Leitmeritz.  
**Museumstraße 4, 1. Petzold,** Kfm. m. Fr., Reichenbach.  
**Nerostraße 10, 1. Golender,** Nesuchiz.  
**Nerostraße 11,** Günther, Altenburg.  
**Villa Oranienburg,** v. Bonin, Rittergutsbes. m. Fr., Messinke. — Vigelius, m. Fr., Hamburg. — Vigelius, 2 Fr., Hamburg. — Liebold, Fr., Holzminden. — Schüler, Fabr., Barmen. — Steinhart, London.  
**Privathotel Silvana,** Schildeberg, Fr., Berlin.  
**Villa Speranza,** Pass, Fr. Rent. m. T., Remscheid.  
**Tannusstraße 9, 1. v. Naimski,** m. Fr., Warschau.  
**Tannusstraße 27, 1. Birmann,** Fr., Wilna.  
**Webergasse 16,** Tantsu, Fr., Wyk.  
**Pension Winter,** Heimbach, Fr., Siegen. — Leuwe, Kand. phil., Leiden. — van der Kaay, Justizminister m. Fr., Haag. — Koch, Fr., Hilchenbach.  
**Augenheilstalt für Arme,** Sperotte, Anton, Sonnenberg. — Jung, Kath., Offenbach. — Henges, Adam, Hiltersberg. — Reinhard, Philippine, Niederneisen.

### Fässer-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. September, Nachmittags 1 Uhr, lasse ich in Kassel in meinem Keller in der Rodusstraße bei Bäckermüller **Schleith** eine Partie **Stück, Halbstück, Viertelstück** und kleinere Fässer und einen **Druck-Karren** gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Michael Genth, Weinhändler.**

### Männer-Turnverein.



Samstag, den 1. Oktober, Abends 9 Uhr: **General-Versammlung**

#### Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
  2. Statuten-Änderung.
  3. Festlegung der Winter-Bereitschaften.
  4. Verschiedenes.
- F 494

Der Vorstand.

### Unterzeuge.

Unterjacken u. Hosen, Normalhemden, Leibhosen, erprobte, haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen **Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14. 2681**

Täglich: **Frischer Apfelmost** eigener Keiterei. **Kaisersaal, Dohmerstraße 15.**



**Mellin's** Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für **Muttermilch.** Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland **J. G. F. Neumann & Sohn, Kgl. Hof., Berlin, Taubenstr. 51/52.**

F 194

ff. gepflügte Sähpfel abzugeben **Eleonorenstraße 3, 3.**

**Dr. med. E. Philippi,** Bahnhofstrasse 22, verreist bis 23. Oktober.

**Kindertl., Blousen u. Röcke** werden billig anverkauft **Gneisenaustraße 10, Dth. 2**  
**Gardinen-Wäsche u. Spannerlei,** p. Wfr. 80 Wfr. et. Geb. 16. Aust. R. Dohmerstr. 30, Niederl.

**Kleines Sopha** (Causette) und sechs Damenstühle mit Seidenbezug, sehr gut erhalten, zu verkaufen **Mainzerstraße 16.**

**Hundehütte** für großen Hund sofort zu verkaufen. Näheres **Alteisenstraße 12, im Laden.**

**60,000 Mark** an erster Stelle auf 1. Januar 1905 anzukommen. Offerten u. F. 322 an den Tagbl.-Verlag.

**Herr** sucht Klavierunterricht bei Herrn. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **V. 320** an den Tagbl.-Verlag.  
**Webergasse 39 sind zwei geräumige Läden** mit je einem Nebenraum, sowie mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1905 zu verm. Näh. bei **3852** **Herr Adolf Weygandt, Eise Weber u. Saalgaße.**

**Blücherstr. 4, B. 1a, möbl. R. u. 1. Of. zu verm.**  
**Geischt** helle freie fünf-Zimmer-Wohnung m. Zub., möbl. m. Garten per 1. November oder später. Off. nur mit Preisang. unter **L. 320** an den Tagbl.-Verl.

## Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht **Selbstanfertigung aller Kleider.**

## Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung  
**Firma J. Bacharach, Wiesbaden.**

**3g. Ehepaar** sucht am 28. Sept. auf 14 Tage 2 ruh. ger. möbl. Zimmer. Gef. Off. mit Preisangabe unter **F. 321** an den Tagbl.-Verlag.

**Zücht. Verkäuferin,** möglichst brandschuldig, für ein größeres Wolkereiprodukten-Geschäft gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken u. Referenzen unter **F. 321** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein junges saub. Mädchen** für sofort oder 1. Oktober gesucht **Karlstraße 41, Part. rechts.**

**Ein ordentlich. Mädchen** gesucht **Stiftstraße 2, 1.**

**Zücht. saub. Mädchen** gel. (Kochen nicht erforderlich.) **Weslton Stiftstraße 28, 1.**

**Saub. Monatsmädchen** oel. **Stiftstraße 28, 1.**

**Angebende Verkäuferin** (18 Jahre alt, aus guter Familie) sucht per 1. Nov. Stellung in einem florierenden Damen- und Kinder-Mäntel- und Jackett-Geschäft. Offerten unter **W. S. 320** hauptpostlagernd bis 28. September 1904 erdten.

**Züchtiger selbständiger Schlosser** auf Bitterarbeit u. Treppenaufbau sofort gesucht **Stiftstraße 24, 1.**

**Zünder** finden dauernde Beschäftigung bei **Wisse & Böhmig, Hellmündstraße 13.**  
Zünder gesucht **Eleonorenstr. 16, Dth.**

Für mein Bureau suche per sofort **Behrting** mit guter Handschrift gegen Vergütung. **Geinrich Ditt, Wein- und Biergroßhandlung.**

**5 Mk. Belohnung.** Donnerstag Nachmittag ist ein langer schwarzer **Spitzenhalm** verloren worden, entweder in der Elektrischen von Sonnenberg bis Kochbrunnen od. in der Taunusstraße. Abzuholen im Polizei-Bureau.

**Verloren** u. ca. 8 Ta. v. Drüben für bis Karstr. e. gold. Brosche (Kaiser Friedrich mit Einrahm.). 5 Mk. Belohnung dem Finder. Abzugeben **Karstr. 9, 1.**

**Entlaufen** rauhaariger **Schnauzer** mit Nadelbalsband und Schlohhaue. Abzugeben gegen Belohnung bei **Mittler, Mauritiusstraße 12.**

Am verg. Sonntag **For** entlaufen. Abzugeben **Weslstr. 4.**

## Rechts ausweichen! gehen!

Diebst! Sei' n. gleich so aufger. Du ha. fal. aufg., i. meinte d. W. — Sei' l. Ich verspr. Dir, so wahr—, fe. u. tr. b. 3. L. Geb. m. n. in Gef.—, b. sehr vorf.— Bitte sag. ob Du m. verst., u. d. Du m. glaubst. **Junig. Gr.**

So gerne i. mö., — wir werd. und n. spr. — J. bin es zufr. — **bl. nur m. Bl.** — Schw. spä. Nachricht geben. **J. bl. treu. G. m. D.**

Ein geb'. — **Gruf. Adelheid.**

**Statt besonderer Anzeig!**  
Die am 19. September 1904 erfolgte Geburt eines **Sohnes** zeigen an **2699** **Regierungs-Assessor v. Morenhoffen** und **Frau Marie v. Morenhoffen, geb. Willett.**  
**Altonkirchen (Westerwald).**

**Dr. phil. Fritz Grosse**  
**Thekla Grosse**  
geb. Sohne  
Vermählte.  
Dresden Wiesbaden  
den 24. September 1904.

**Codes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am Donnerstag Abend 10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater,  
**Albert Ohme,**  
nach längerem Leiden sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Elisabeth Ohme nebst Kindern.**  
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Aus den Siebricher Civilstandsregistern.**  
Geboren. 4. Sept.: dem Architekt Paul Winter e. S. 7. Sept.: dem Colonialwaarenhändler Philipp Karl Groß e. S. 8. Sept.: dem Tagelöhner Adam Salzman e. S. 9. Sept.: dem Schlossermeister Wilhelm Schön e. S.; dem Tagelöhner Philipp Schmidt e. S. 10. Sept.: dem Kaufmann Wilhelm Jacob Habel e. S.; dem Maler Karl Wilhelm Schmidt e. S.; dem Tagelöhner Michael Schieber e. S. 11. Sept.: dem Schmied Josef Voel e. S.; dem Tagelöhner Jacob Ribinius e. S. 12. Sept.: dem Straßenbahn-Schaffner Jakob Eger e. S. 14. Sept.: dem Tagelöhner Jacob Egert Willings, e. S. und e. S.; dem Gärtler Wilhelm Gaiser e. S.; dem Müller Wilhelm Weber e. S.  
**Aufgeboten.** Weber Wilhelm Deinet mit Elisabeth Junge, Beide zu Wiesbaden. Lagerist Johannes Giffel hier mit Anna Elisabeth Rosenders zu Wiesbaden. Dekorationsmaler Wilhelm Martin Heinrich Ainaol mit Christina Hahn, Beide hier. Kaufmann Adolf März mit Minna Johanna Henriette Kurths, Beide hier. Straßenbahn-Schaffner Johann Georg Wilhelm Hübner mit Elisabeth Christina Glanz, Beide hier. Kaufmann Alfred Schale mit Sophie Maria Christiane Weimar, Beide hier. Fuhrmann Georg Anton August Faust zu Wiesbaden mit Barbara Kühn hier. Gärtner Franz Josef Klee hier mit Louise Pauline Seig zu Wiesbaden. Vorkhote Johann Kaiser mit Nina Elise Clara Weinbauer, Beide hier. Odenbauer Heinrich Karl Krämer hier mit Maria Vertha Klee zu Degerloch.  
**Verheiratet.** 10. Sept.: Kaufmann Johann Karl Gumbach zu Kassel mit Auguste Seif hier. Tagelöhner August Schneider mit Louise Busch, Beide hier. Zünder Peter Josef Binnefeld mit Johanna Agnes Welfer, Beide hier. 11. Sept.: Schneider Friedrich Heinrich Roglau mit Philippine Franziska Corzelius, Beide hier.  
**Gestorben.** 11. Sept.: Margarethe Wied, 2 J.; Edward Friedrich Ernst Röder, 2 M.; Georg Stapp, 10 M. 13. Sept.: Schülerin Margaretha Trantmann, 7 J. 14. Sept.: Gasteier, Knabe, 5 Min. 16. Sept.: Elisabeth Frieda Maurer, 4 M.; Wilhelmine Louise Baum, 10 M.

# Alle Trauer-Drucksachen

fertigt  
in kürzester Zeit  
geschmackvoll und  
preiswürdig

die  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden.

Telefon 2266.      Kontore: Langgasse 27.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind, **Ella**, nach kurzer Krankheit zu sich zu rufen.  
Um stille Teilnahme bitten  
Die tieftrauernden Eltern:  
**Carl Maier und Frau.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 26. September, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.